

ES 61

**ZUM  
100JÄHRIGEN BESTEHEN  
DES  
KUNSTVEREINS KÖNIGSBERG PR.  
E. V.**

EIN RÜCKBLICK AUF DIE VEREINSTÄTIGKEIT

[1 Taf.]

Zusammengestellt und im Auftrage des Vereins bearbeitet von  
**ED. ANDERSON**  
Schriftführer des Kunstvereins Königsberg Pr. E.V. von 1910 bis 1931

1932, 639



27312



~~51359/2624~~

061(433-430)(091)=20

5 in : Ed 1405 q





**LANDESHAUPTMANN DR. BLUNK**  
Vorsitzender des Kunstvereins Königsberg Pr. E. V.  
Nach einer Lithographie von Heinrich Wolff



## I. TEIL

### Vor hundert Jahren

Bei der Beurteilung der künstlerischen Bestrebungen einer Stadt ist es unerlässlich, die geistige Strömung festzustellen, die in ihr herrscht, darum wird es notwendig sein, daß wir uns ein wenig in dem Königsberg vor 100 Jahren umschauen, wie es sich uns im rückschauenden Auge darstellt. Die Stadt hatte damals eine wesentlich geringere Zahl von Einwohnern, etwa 60—70 000, doch war ihre Bedeutung innerhalb der Monarchie größer als heutzutage. Preußen war nach den Befreiungskriegen wieder der aufstrebende Staat, jedoch seine Führerrolle im Deutschen Reiche stand noch in weiter Ferne. Der König Friedrich Wilhelm III. hatte zu unserer Stadt — durch mehrfachen längeren Aufenthalt in ihr während des unglücklichen Krieges — ein besonders freundliches Interesse für sie bewahrt, und die Bewohner hingen mit unveränderter Liebe an ihrer unvergeßlichen Königin Luise, deren Andenken bei vielen noch in lebhafter Erinnerung stand. Viele freiheitlichen Bestrebungen in politischer Hinsicht beschäftigten die geistigen Führer des Volkes, und man achtete auf die Auslassungen der Königsberger Presse und hörte auf die Reden, die unsere führenden Männer der Politik hielten, las ihre Schriften im ganzen Reiche



**Kommerzienrat Degen**  
**Gründer des Kunstvereins**  
**Pastell von Carl Glum**

mit Aufmerksamkeit. Unsere Universität zählte viele Männer der Wissenschaft zu den ihrigen, die den alten Ruf der Albertina mehrten.

Königsberg war eine Handelsstadt, bestrebt, die Konjunktur, die ihr durch die Verbindung mit dem Russischen Reiche geboten war, auszunutzen, ein lebhafter Schiffs- und Frachtverkehr brachte den Kauf- und Handelsherren unserer Stadt gute Einnahmen und Wohlstand. Der Bürger lebte bescheiden in einer behaglichen Existenz, die ihm seine Arbeit gewährleistete. Auch der Notstand der Landwirtschaft, der insbesondere nach den Befreiungskriegen fast zu einer Vernichtung der alten Gutsbesitzer-Familien geführt hatte, begann allmählich sich wieder zu bessern, und die Aussicht auf einen gesicherten Frieden brachte es mit sich, daß den Künsten, und insbesondere der bildenden Kunst, eine größere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Es erhöhte die Behaglichkeit der Wohnung, wenn man sie mit Gemälden schmückte.

Berufsmäßige Künstler gab es nur wenige am Platze. Ihre Leistungen erhoben sich kaum über ein bescheidenes Mittelmaß. Die Kunst- und Gewerbeschule bestand schon

im Schloß, sie wurde durch den Berliner Historienmaler **Andreas Knorre** geleitet, der sich besonders in der verfloßenen Kriegszeit durch zahlreiche Bildnisse führender Politiker und Feldherren bekannt gemacht hatte. Wesentlich höher als Kunstwerke sind die Arbeiten von **J. Wolff** zu bewerten, der 1826—1835 hier wirkte; seine Bildnisse bekannter Persönlichkeiten hatten Schmiß und Verve in der Auffassung. Daneben waren außerdem einige Bildhauer tätig, und der Universitätskupferstecher **Lehmann** ist als ein geschickter Mann seines Faches anzusprechen. Er stach das erste Kunstvereinsblatt, das an die Mitglieder zur Verteilung kam. In der Provinz herumreisende Bildnismaler, die damals die Stellung unserer Photographen ersetzten, sind leider ungenannt geblieben, da es nicht üblich war, daß sie ihre Produktion signierten. Sie wurden von Familie zu Familie empfohlen und fanden so schlecht und recht ihr Auskommen.

Auch das Stadtbild Königsberg vor 100 Jahren unterschied sich sehr von dem heutigen. Eng zusammengedrängt hinter Wällen waren die drei Städte **Altstadt**, **Löbenicht** und **Kneiphof** mit ihren Vorstädten. Die Festungswerke waren nur mit Gestrüpp bedeckt. Der von Medizinalrat **Kessel** gegründete Verschönerungsverein schuf Anlagen und bahnte schattige Spaziergänge durch ihre Wildnis. Sein Bildnis — gemalt von **J. Wolff** — schenkten dankbare Verehrer der Gemäldegalerie. Die Straßen, besonders im Kneiphof und in der Altstadt, waren sehr eng und wurden außerdem durch die Beischläge noch schmaler. Zahlreiche Straßen-Engpässe bildeten Verkehrshindernisse, und vielleicht erklären sich aus dieser Straßenenge die vielfachen beliebten, schlichten, weiß getünchten Zimmer und Stuben, von denen August Hagen klagte, daß sie die farbenfrohen Räume des 17./18. Jahrhunderts ablösten mit ihren bemalten Balken- und Stuckdecken, denen man nun die glatte, charakterlose Gipsdecke vorzog.

Von einer Kunstpflege seitens der Stadt oder des Staates war allgemein noch keine Rede. Man überließ diese Dinge, einst das Feld der Betätigung der souveränen Herrscher, ganz der Initiative der Bürgerschaft. — Schon aus der Zeit des 18. Jahrhunderts wissen wir von einigen namhaften privaten Kunstsammlungen am Platze. So hatte der 1794 verstorbene Stadtpräsident **v. Hippel** eine bedeutende Kunstsammlung zusammengebracht, und auch die Stadträte **Degen**, **Friedmann** und andere verfügten über einige Gemälde



Geheimrat  
Prof. Dr. August Hagen

Ölgemälde von Luise Neumann

niederländischer Meister. Sicher wird es auch noch andere Bürger gegeben haben, die Freude an wertvollen Kunstwerken hatten, denn der Kunsthistoriker August Hagen hat vor 100 Jahren Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche in den ersten Jahren seiner Tätigkeit an der Universität gesammelt und das Universitäts-Kupferstich-Kabinett gegründet. Wie wenig Verständnis aber daneben oft für diese Dinge selbst bei Behörden war, zeigt z. B. der Umstand, daß eine große Anzahl gestochener Kupferplatten, die von Künstlern des 17. und 18. Jahrhunderts herrührten, von seiten der Staatsbibliothek als altes Kupfer verkauft wurden. Hagen rettete diesen Schatz, indem er die Platten erwarb und sie dem Kupferstich-Kabinett der Albertina übergab, und sie dadurch vor der Vernichtung bewahrte.

Das geistige Leben Königsbergs war durch das Wirken sehr berühmter Universitätslehrer beeinflußt (Franz Neumann, Lobeck, Friedr. Wilh. Bessel, Jacobi, die Familie Hagen). Der Umstand außerdem, daß alle bedeutenden Künstler auf ihrem Wege nach Rußland, das damals auf die Musiker besonders große Anziehungskraft ausübte, hier in Königsberg Station machten, um daselbst Konzerte zu geben

oder Vorträge zu halten, wirkte auf die gesellschaftlichen Veranstaltungen belebend ein und feuerte die heimischen Kräfte zu regem Gedankenaustausch an. Das Zeitungs-wesen, das ja damals noch in seinen Anfängen steckte, war durch die **Kriegs- und Friedenszeitung**, die heutige „Hartungsche Zeitung“, auf einer geistigen Höhe, die ihr im ganzen Lande eine bevorzugte Stellung sicherte. Wenn wir heute diese alten Zeitungs-Bände zur Hand nehmen, so erscheinen uns ihre Artikel, bei denen oft eine strenge Zensur jedes freie Wort verbot, welches dem Staatsinteresse gefährlich werden konnte, recht harmlos. Aber in einer Zeit, in der das Selbstbewußtsein des Bürgers in seiner Stellung zum Staate erst zu erwachen begann, lassen diese Kämpfe um das freie Wort bereits den Beginn einer neuen Epoche erkennen.

Für Ausstellungen von Kunstwerken brauchte man geeignete Räume; diese waren aber nicht vorhanden. Bilder brauchten Platz und Wände, an denen sie aufgehängt werden mußten, um so eine gute Betrachtung zu ermöglichen. Wir hören, daß in dem Konzertsaal des alten Schauspielhauses am Kreytzenplatz — jetzt Altstadt. Kirche — einst eine solche Ausstellung von Gemälden **Philipp Hackerts** veranstaltet war. Diese Veranstaltung wurde durch das Vordringen Napoleons bewirkt, vor dem man diese Werke hier nach dem Osten in Sicherheit gebracht hatte. Auch von einigen durch heimische Künstler veranstalteten Ausstellungen hört man, doch sie erfuhren eine abfällige Kritik durch ein Wochenblatt „Janus“, wodurch die Künstler nicht zur Fortsetzung solcher Unternehmungen ermuntert wurden.

Bei den eingangs geschilderten Wohnungsverhältnissen unserer Stadt, bei der mangelhaften Versorgung der Bewohner durch Oberflächenwasser- und Grundwasser-Pumpen, herrschten in ihr häufig Seuchen, die besonders unter der ärmeren Bevölkerung oft zu einem großen Sterben die Veranlassung gaben. So war denn auch 1831 wieder eine **Choleraepidemie** ausgebrochen, die in schnellem Umsichgreifen zahlreiche Todesopfer forderte. Ganze Familien starben aus, und es war vielfach niemand mehr da, der für die zurückbleibenden Witwen und hilflosen Kinder sorgte. Die Wohltätigkeit lag fast ausschließlich in den Händen von Privatleuten, der Staat und selbst die Städte kümmernten sich wenig um das Ergehen des einzelnen Bürgers.

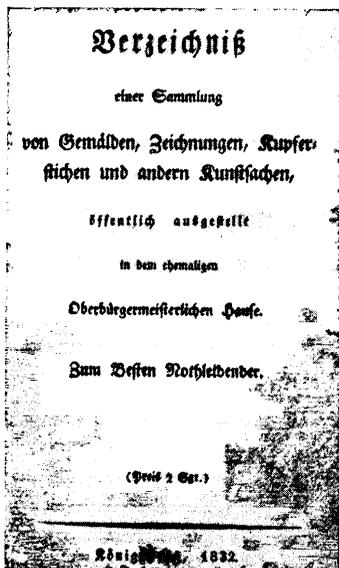


Theodor Gottlieb v. Hippel  
Gemälde von Agathe Rüdjisch

Es gab immer eine Anzahl Wohltäter unter den Bürgern, die entweder aus eigenen Mitteln oder durch Sammlungen bestrebt waren, die größte Not zu lindern. So kamen die Stadträte **Degen** und **Friedmann** 1832 auf den Gedanken, im Februar in den Räumen des alten Oberbürgermeisterhauses, Ecke Hökerstraße und Altstädtischer Markt, eine **Kunstaussstellung** zu veranstalten, die aus dem privaten Gemäldebesitz zusammengebracht wurde. Sie wurde gegen Entgelt einige Wochen gezeigt. Ihr Ertrag sollte ausschließlich dazu verwandt werden, um hilfsbedürftige Hinterbliebene verstorbener Cholerakranken zu unterstützen. Man hatte nicht umsonst an das gute Herz der Königsberger appelliert, denn der Erfolg der Ausstellung war über Erwarten groß. August Hagen, der Kunsthistoriker der Universität, der sich bereits als Dichter und Schriftsteller sowie durch seine Reisen einen Namen gemacht hatte, regt nun an, hier in Königsberg, ebenso wie im Rheinland, in Sachsen sowie in deutschen Städten, auch in Königsberg eine Vereinigung zu gründen, zum Zwecke der Kunstpflege und der fortlaufenden Veranstaltung von Kunstausstellungen mit dem Ziele der Schaffung einer **ständigen Gemäldegalerie** moderner Künst-

ler. Es galt selbstverständlich bei dieser Neuschaffung viele Widerstände zu überwinden, die einer modernen Zeit kaum verständlich sind. Wie schon erwähnt, konnte Königsberg eigene Kräfte für Ausstellungen nur in bescheidenem Maße ins Feld führen. Das Ausstellungsgut mußte also weiter aus den westlich gelegenen Städten des Landes beschafft werden, und die Frachten erforderten erhebliche Mittel. Aber die Begeisterung der drei Männer wußte auch über diese Schwierigkeiten hinwegzuhelfen.

August Hagen war befreundet mit dem berühmten Kunsthistoriker **Schnaase**, der einst als Gerichtsassessor in Königsberg gelebt hatte, die hiesigen Verhältnisse kannte und den Ideen Hagens lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Er lebte in Düsseldorf, damals dem Sitz der berühmtesten Malerschule des Landes. Die Freude des Publikums an künstlerischen Darbietungen war sehr groß. Man war aber der Kunst gegenüber wesentlich naiver eingestellt als heute. Schon allein der Inhalt der dargebotenen Bilder gab Veranlassung zu lebhaften Auseinandersetzungen. Ja, wir wissen, daß August Hagen über ein Bild von Bendemann, das auf einer der ersten Ausstellungen in Königsberg gezeigt wurde, ein Semester lang Kolleg las. Man kann sich vorstellen, mit welcher Gründlichkeit diese Düsseldorfer und Münchener Historienbilder besprochen wurden und welche Begeisterung sie bei den Beschauern erweckten. Neben diesen wirklichen Kunstwerken war aber auch in bunter Folge viel Dilettantisches zu sehen. Man glaubte in der ersten Zeit neben Kunstwerken auch Erzeugnisse des Kunstgewerbes zeigen zu müssen. Die ersten Kataloge weisen neben Bildern, Zeichnungen und Kupferstichen auch Haarbeiten, Seidenstickereien, Kästchen mit Verzierungen aus Blumen, die aus Federn zusammengesetzt waren, ja sogar Modelle von Kauffahrteischiffen, Dampfmaschinen, Öfen für Landleute aus gebrannten Ziegeln und ähnliche Dinge auf. — Bilder, die nach Kupferstichen als Vorlage gemalt sind, werden öfter erwähnt und rühmend in den Berichten besprochen. Man muß dabei bedenken, daß in dieser Zeit dem Dilettantismus in der Kunst eine sehr große Stelle eingeräumt wurde. Fast jeder Kunstunterricht begann damit, daß der Schüler Zeichnungen oder Gemälde kopierte. Schon die Übertragung eines schwarz-weißen Bildes in ein farbiges wurde als eine besondere künstlerische Leistung angesehen.



Titelseite des ersten Katalogs  
des Kunstvereins

Welchen nachhaltigen Eindruck diese Ausstellungen machten, zeigt die ständig wachsende Mitgliederzahl des Vereins. Anfangs fanden die Veranstaltungen jährlich, später alle zwei Jahre statt.

Die Verteilung von Kunstblättern an die Mitglieder bildete einen besonderen Anreiz, dem Verein beizutreten. Dafür opferte man gern jährlich zwei Taler Vereinsbeitrag. Auch die Provinz zeigte sich gleichfalls lebhaft interessiert. Adlige und bürgerliche Gutsbesitzer gehörten neben städtischen Bürgern zu den Förderern und Freunden der Kunst. Es war eine Bewegung, die lebendig das ganze Land durchdrang.

## II. TEIL

### Die Schaffung der Galerie

Mit dem Erstarken des Bürgertums erwachten selbständige Regungen künstlerischer Betätigung auch in Preußen, so erstand in Königsberg der Wunsch, eine Gemäldegalerie, wie in anderen Hauptstädten zu errichten. Bisher waren die fürstlichen Residenzen die bevorzugten Besitzer solcher Kunstsammlungen gewesen, nun waren Kreise der Bürgerschaft ihre Träger. Die Kommune befaßte sich noch nicht mit der Pflege der bildenden Kunst.

Als man die Statuten des Königsberger Kunstvereins aufsetzte, die durch den Oberpräsidenten **von Schön** genehmigt wurden, war einer der vornehmsten Zwecke des Vereins die Schaffung einer **ständigen Gemäldegalerie moderner Meisterwerke** in unserer Stadt, die dieses Unternehmen in der Form unterstützte, daß sie dem Verein einige Räume im alten Oberbürgermeisterhaus, vorerst zwar nur für drei Jahre, kostenfrei zur Verfügung stellte. Die erste Schenkung für diese Galerie machte Stadtrat **Degen**, der aus seiner Sammlung ein Gemälde von Rugendas, eine Kampfszene darstellend, zum Grundstock hergab. Außerdem wurde auf einer der ersten Ausstellungen des Vereins das Bild des Düsseldorfer Malers Hennert, „Italienische Räuber im Sabiner-Ge-



**Bartholomäus Bruyn**  
„Ecce homo“.  
v. Hippelsche Sammlung

birge“, aus eigenen Mitteln erworben. Wenn wir den Zeitgenossen Glauben schenken wollen, so fand der Gedanke, eine eigene Gemädegalerie in Königsbergs Mauern zu errichten, bei den Bürgern allgemein Beifall. Das Interesse äußerte sich nicht allein in lebhaftem Besuch der neuen Einrichtung, auch die Mitgliederzahl unseres Vereins stieg wieder um ein bedeutendes.

König Friedrich Wilhelm III. hatte für die Stadt, die ihm einst in unglücklichen Tagen Gastfreundschaft geboten und immer mit unerschütterlicher Liebe an ihm und seiner Gattin, der Königin Luise, hing, ein warmes Herz bewahrt. Man hatte für Berlin gerade eine der bedeutsamsten Kunstsammlungen erworben, die Sammlung **Solly**. Der König fühlte sich nun veranlaßt, 61 Gemälde aus Berliner Museumsbesitz der Königsberger Galerie als Leihgaben zur Verfügung zu stellen. Auch der Regierungspräsident von Bromberg, **v. Hippel**, der Neffe des 1794 gestorbenen Königsberger Stadtpräsidenten **Theodor Gottlieb v. Hippel**, schenkte der Stadt, im Einverständnis mit seinen Angehörigen, die Sammlung seines Onkels und erweiterte auf diese Weise den Besitz der Gemädegalerie mit Bildern niederländischer

Schulen. So war bereits in kurzer Zeit der zur Verfügung stehende Raum zu klein geworden, und August Hagen knüpfte mit dem Oberpräsidenten Th. v. Schön Verhandlungen an, um ein geeignetes Gebäude für die neue Galerie zu schaffen. — In Preußen war man unter dem neuen Herrscher Friedrich Wilhelm IV. bemüht, die staatliche Kunstpflege durch Schaffung von Bildungsanstalten für Maler und Bildhauer zu fördern. Die Grundlagen ihrer Kunstbildung sollten die jungen Künstler im Lande erhalten. Es war bisher allgemein üblich gewesen, daß die jungen Talente ins Ausland gingen, um in Italien, Frankreich oder Belgien sich in der Malerei auszubilden und zu vervollkommen. Das Gefühl für die Heimat war nicht so ausgeprägt wie heute; bei der Zerrissenheit des deutschen Vaterlandes in viele kleine Staaten, die sich dazu oft untereinander feindlich gegenüberstanden, konnte auch eine umfassendere Heimatliebe nicht entstehen. Dazu kam der Hang der Deutschen für das Fremdländische und die Bewunderung italienischer Künstler und Kultur. Auch das Publikum fand nur Gefallen an Werken, die es über fremde Länder belehrten, schwärmte für romantische Schilderungen, von einem Leben unter südlicher Sonne. So sind denn auch viele der ersten Erwerbungen für die Galerie in diesem Sinne erfolgt.

Den Bemühungen Hagens war es im Verein mit dem Oberpräsidenten v. Schön geglückt, die Errichtung einer **Kunstakademie** in Königsberg bei dem König Friedrich Wilhelm IV. durchzusetzen. In der Königstraße, auf dem Gelände des alten Jägerhofes, wurde der Bau 1845 eingeweiht. In den Räumen des oberen Stockwerkes — zwar zum Teil nach Süden gelegen, nur zwei Räume hatten Nordlicht — fand die neue Galerie ihre erste Heimstätte. Man ging mit Eifer an die Arbeit, die vorhandenen Bilderschätze zu ordnen und aufzuhängen, auch der König besuchte diese Galerie. Bedenkt man, daß damals bereits weit über 100 Gemälde den Besitz der Sammlung ausmachten, so wird man verstehen, daß die Art ihrer Hängung mit der Zunahme von Neuerwerbungen mehr und mehr auf Schwierigkeiten stieß. In den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts waren die Wände des Museums bis an die Decke hin mit Ölgemälden behängt. Irgendeine Rücksichtnahme auf Wirkung des einzelnen Bildes mittels Isolierung durch Zwischenräume kam gar nicht in Frage. Es war aber zu jener Zeit auch in anderen



Frans Hals  
„Zwei lachende Köpfe“  
v. Hippelsche Sammlung

Städten des Landes nicht besser, und es ist zum Teil auch heute noch im Ausland, auch sogar in manchen deutschen Galerien, dieses Prinzip noch nicht ganz überwunden. — Als z. B. das Bild von Defregger „Andreas Hofers letzter Gang“ gekauft wurde, konnte man es nur so aufstellen, daß es eine ganze Wand mit anderen Bildern überdeckte. Vorübergehend schritt man wohl auch zur Magazinierung, weil man allmählich verlernte, den Wert der erhaltenen Leihgaben richtig zu schätzen. Geheimrat v. Bode erzählte, daß er einst auf einer Revisionsreise in den 80er Jahren, als er die Leihgaben der Gemäldegalerie nachprüfen wollte, eine vermauerte Tür aufbrechen lassen mußte, hinter der die Werke der alten Italiener und Niederländer im dunkeln Raum aufbewahrt wurden. Ja, man verlor später noch mehr den Blick für den Wert der Werke. So war man glücklich, als der alte Bestand an Bildern zur Ausschmückung von Büroräumen an das hiesige Regierungsgebäude und das Oberpräsidium gegeben werden durfte.

Der Museumsbesitz wurde nach und nach immer größer, die Raumnot zwang dazu, auch noch an andere Behörden Bilder als Leihgaben abzugeben, ja, als während des Krieges die Kunst-

akademie nach Rathshof verlegt wurde und das bisher benutzte Gebäude an die Kunst- und Gewerkschule abgetreten wurde, war man genötigt, die Bestände in der Junkerstraße, in der neu erbauten **Hagen'schen Apotheke** in Räumen unterzubringen, die zum größten Teil die Besichtigung der Galerie nur bei künstlichem Licht gestatteten. Schon seit den 80er Jahren wurde der Gedanke eines eigenen Museumsgebäudes, das alle Sammlungen umfassen sollte, für die Stadt erwogen. Zwischen Staat, Stadt und Provinz wurden Verhandlungen geführt; sie zerschlugen sich aber größtenteils daran, daß man den einzelnen Zweigen der Sammlungen nicht ihrer Bedeutung nach gerecht wurde.

So wäre es von Haus aus grundfalsch gewesen, Dinge miteinander zu verquicken und in einem Gebäude oder sogar unter einer Direktion zu vereinigen, die nie und nimmer etwas miteinander gemein hatten. Die Sammlungen der Prähistorie, die der Altertumsgesellschaft „Prussia“ gehörten, waren ihrem Bestande nach und ihrer wissenschaftlichen Bedeutung entsprechend so geartet, daß sie einen Vorrang vor der bildenden Kunst beanspruchten. Sammlungen von Gipsabgüssen, Nachbildungen, die dem Staate gehörten (Universität), wurden von ihren Leitern für wichtiger eingeschätzt als die Originalwerke lebender bildender Künstler, die bei einem solchen gemeinschaftlichen Museumsprojekt nur ganz stiefmütterlich behandelt werden sollten. Es fehlte auch an der Persönlichkeit, die die Belange der Kunst so nachdrücklich und mit solcher Autorität vertrat, wie es erforderlich gewesen wäre. So verhandelte man hin und her und kam zu keinem Resultat. Wie die staatliche Behörde diesem Projekt vor dem Kriege gegenüberstand, kann man aus dem Ausspruch eines preußischen Finanzministers entnehmen, der, als Königsberg eine Anleihe aufnehmen wollte, aus der auch Aufwendungen für das Museum bezahlt werden sollten, glatt die Notwendigkeit eines Museums für Königsberg verneinte.

So lagen die Dinge, als nach Beendigung des Weltkrieges und der Revolution in Königsberg ein neuer Boden für die Betätigung geistiger Strömungen geschaffen wurde. Das Königsberger Schloß enthielt eine Fülle von Räumen, die seit vielen Jahren wenig benutzt leer standen. Insbesondere waren dies die Wohnungen für das Gefolge des Herrschers und der lange Krönungsgang im Südflügel, der in





Joest von Cleve  
„Anbetung der Könige“  
v. Hippelsche Sammlung

seiner Ausdehnung von beinahe hundert Metern einen leeren Raum bildete. Auf die Anregung des Kunstvereins arbeitete der Schloßbaumeister **Lindemann** ein eingehendes Projekt aus, worin er ohne große Kosten die Räume des Schlosses für die Unterbringung der Gemäldegalerie umschuf. Da das Schloß Staatseigentum war, so brauchte man lange Verhandlungen mit dem Finanzministerium, um die immer wieder auftauchenden Schwierigkeiten zu überwinden; natürlich wollten alle neu begründeten Ämter (Finanzamt) diese leerstehenden Räume für Bürozwicke haben. Es gelang aber durchzusetzen, daß vorerst einmal der **Krönungsgang** zur Verfügung gestellt wurde, und durch Einbau von Scherwänden zur Aufhängung von Gemälden eingerichtet wurde. Dieser Arbeit unterzog sich mit großem Eifer der neue Schloßbaumeister **Gerlach**, der an die Stelle des zu einem andern Amt der Regierung versetzten Baurats Lindemann getreten war. Eine große Schwierigkeit bereitete es nunmehr, allen Gemäldebesitz, der in der Stadt verstreut war und sich zum Teil auf den Böden von Schulen befand, zu sammeln und dann vorerst einmal Besitz von den neuen Räumen zu ergreifen. Der **Verfasser**, im Verein mit

Prof. **F. Lahrs**, unterzog sich der mühevollen Arbeit, die neue Galerie im Krönungsgang zu ordnen, und wurden dabei auf das tatkräftigste unterstützt durch den Schatzmeister des Vereins, Herrn **Hugo Winter**, der insbesondere durch die Stellung von Arbeitskräften und Lastautos es ermöglichte, die Beendigung der Arbeiten schnell zu erreichen. Denn im Jahre 1921 begann die Inflation so gefährlich einzusetzen, daß das Vermögen des Kunstvereins, auf dessen Kosten alle diese Arbeiten geschahen, immer mehr und mehr zusammenschmolz. Die Entwertung des Geldes machte es unmöglich, Arbeiten auszuführen, zu deren Finanzierung längere Verhandlungen notwendig waren, und daran scheiterte auch die beabsichtigte Gründung eines allgemeinen Landesmuseums. So war die kostenlose Überlassung von Arbeitskräften durch Herrn **Winter** eine der größten Unterstützungen, welche die Schaffung der neuen Galerie ermöglichte.

Am **18. Januar 1921** konnte der erste Teil der Galerie eröffnet werden, und der Erfolg des schnellen Handelns zeigte sich daran, daß nunmehr auch die Räume des sogenannten **Schlüterbaues** für die übrigen Teile der Galerie freigegeben wurden. Auch wurden zum Umbau dieser Räume vom Staat Mittel zur Verfügung gestellt. So konnten im Herbst 1921 die ganzen Bestände der Gemäldegalerie noch einmal vereinigt gezeigt werden. Das Interesse unserer Vereinsmitglieder und des Königsberger Publikums für die neue Schöpfung war sehr groß. Andererseits fehlte es natürlich nicht an Kritikern, die das geschaffene Werk herabsetzten und insbesondere dafür eintraten, einen großen Teil der Gemälde, die vielen Königsbergern seit ihren Kindertagen ans Herz gewachsen waren, wieder zu entfernen. Der Charakter der Gemäldegalerie war ja im wesentlichen der einer auf ein provinzielles Niveau eingestellten Sammlung. Ihr Wert beruhte darauf, daß er den künstlerischen Geschmack eines Jahrhunderts in unserer Stadt zeigte.

Immer noch blieb der Kunstverein der Verwalter der Sammlung, und alle damit verbundenen Arbeiten wurden ehrenamtlich geleistet. Es stellte sich infolge der Inflation nun aber eine derartige Knappheit an verfügbaren Mitteln ein, daß dieser Zustand auf die Dauer nicht mehr ertragen werden konnte. Es wurden deshalb mit der Stadt Verhandlungen angeknüpft mit dem Endziel, die Gemäldegalerie, die ja Besitz der Stadt war, obwohl sie aus Mitteln des Kunst-



vereins geschaffen ist, in die Verwaltung der öffentlichen Hand überzuleiten. Verhandlungen, an denen besonders Stadtschulrat Prof. Dr. **Stettiner** tätigen Anteil nahm, führten im Jahre 1924 endlich zu einem Vertrage mit der Stadt. Es wurde durch den Oberbürgermeister Dr. h. c. **Lohmeyer** veranlaßt, daß die Trennung des Kunstvereins von der Gemäldegalerie vollzogen wurde und die Stadt die Verwaltung der Galerie in die Hand nahm. Der Kunstverein behielt wie bisher seine Aufgabe bei, für die Erweiterung der Galerie Sorge zu tragen, insbesondere auch weiterhin auf seinen Ausstellungen Erwerbungen zu tätigen, um sie der Galerie zu schenken. Er hat auch weiter die wechselnden Ausstellungen in den Räumen der Galerie veranstaltet und bis heute unterstützt, besonders in der Zeit, als es ihm nicht möglich war, seine Mitglieder durch künstlerische Darbietungen, wie z. B. Prämienblätter, zu entschädigen. Als die Gemäldegalerie mit dem Kunstgewerbemuseum 1927 unter Dr. Rohdes Leitung zu den **Städtischen Kunstsammlungen** verbunden wurde, bewahrte der Verein durch finanzielle Beihilfen, insbesondere bei Schaffung des Lesezimmers und der wechselnden Ausstellungen dem neuen Unternehmen die alte Treue.

### III. TEIL

#### Die Organisation des Kunstvereins

Die Ziele, die bei der Gründung des Vereins ihm von den Stiftern gesteckt wurden, waren dahin gerichtet, möglichst umfassend alle künstlerischen Bestrebungen — d. h. was man damals dafür hielt — zu fördern. So war es erklärlich, daß neben der bildenden Kunst, dem Kunstgewerbe und auch den dilettantistischen Beschäftigungen der Familienmitglieder beiderlei Geschlechts ein weiter Raum eingeräumt wurde. Die Kunstwissenschaft befand sich noch in den Kinderschuhen, und die Mitglieder sahen in der Beschäftigung mit künstlerischen Dingen, — wie sie es verstanden — eine angenehme Betätigung für müßige Stunden. Junge Mädchen übten damals noch keinen Beruf aus, es galt allgemein als zur Bildung gehörend, in irgendeiner Form entweder kleine Bildchen zu malen, Zeichnungen zu kopieren, Stickereien anzufertigen, oder aus Haaren und bunten Federn eigenartige Dinge zu fabrizieren, die die Bewunderung der Verwandten und Verehrer erweckten. — Eine sichtende Jury bei den Ausstellungen war deshalb unnötig; im Gegenteil, man suchte soviel wie möglich durch weitgehende Nachsicht Interesse für die Veranstaltungen des Vereins zu erwecken. Das höchste Streben des Vorstandes ging darauf hinaus, eine möglichst hohe Zahl von Mitgliedern zu gewinnen. Die bildenden



Karl Blechen  
„Ruine einer Kapelle“

Künstler, soweit es sie damals in Königsberg gab, spielten im Vereinsleben noch eine sehr bescheidene Rolle. Ihr Einfluß war vielleicht nur spürbar in der Betätigung als Aussteller eigener Werke und der ihrer Schüler und Schülerinnen, soweit sie zur guten Gesellschaft gehörten. Auf die Veranstaltungen, insbesondere auf die Sichtung des eingelierten Materials übten sie keinen Einfluß aus. Der Künstler war lediglich der Lieferant von den Kunstwerken, wie sie der aus Kunstfreunden bestehende Verein sich wünschte. — Man muß es als ein Glück bezeichnen, daß die Vorstände des Kunstvereins Männer waren, die nicht in den Fehler verfielen, bei ihren Galerie-Erwerbungen dem Dilettantismus Tür und Tor zu öffnen. Erwägt man die Qualität der für die Galerie erworbenen Werke und auch die jener Bilder, die für die Verlosungen angekauft wurden, so muß man zugeben, daß die besten Meister der deutschen Kunst jener Zeit nicht nur frühzeitig vom Verein erkannt wurden, sondern daß auch die Ankäufe auf den Ausstellungen von hoher künstlerischer Qualität waren. Zum Beispiel erwarb man rechtzeitig Werke von Ed. Blechen, Caspar David Friedrich, Karl Friedrich Lessing, Bürkel, Wagenbauer, Waldmüller,

C. Piloty, Ed. Schleich usw. Man sah auch verhältnismäßig schnell ein, daß ein Zusammengehen des Kunstvereins mit dem Kunstgewerbe auf die Dauer unmöglich sei und faßte bereits im Jahre 1844 den Entschluß, dieses Verhältnis zu lösen, indem man künftig von den Bilderausstellungen alle gewerblichen Gegenstände ausschloß und eine abgesonderte Gewerbeausstellung abzuhalten beschloß. Im 5. Bericht des Kunstvereins wird diesem Gedanken folgendermaßen Ausdruck gegeben: „Der von uns versuchte Aufbau der Kunst in unserer Heimat galt als ein vereinzelttes Unternehmen, der kleinste Maßstab ward an ihn angelegt, und jetzt steht unser Verein mit denen in Deutschland und über Deutschland hinaus in ersprießlicher Verbindung; unser ursprüngliches Ausstellungslokal war von der Art, daß schon die Beschränktheit des Raumes der Aufnahme großer Bilder widersprach. Jetzt eröffnete sich ihr der gewaltige **Moskowitersaal**, ein buntes Allerlei. Alt und Neu mit Mühe zusammengebracht, bot sich damals dem genügsamen Beschauer dar, jetzt ist neben den Bildern ausschließlich neuerer Maler kein Platz für andere Sehenswürdigkeiten.“ — Es war nämlich dem aufstrebenden Verein gelungen, durch die Vermittlung des Oberpräsidenten Bötticher, statt der bisherigen engen Räume — im Oberbürgermeisterhaus und im Schauspielhaus — die weite Halle des Moskowitersaals für die Ausstellung vom Könige zu erhalten. Von unserem heutigen Standpunkt aus erscheint der Moskowitersaal, dessen weite Räume durch zahlreich eingebaute Scherwände aufgeteilt wurden und der von Osten und Westen aus durch kleine Fenster spärliches Licht erhielt (erst in den 60er Jahren wurden die Fenster vergrößert), nicht sehr günstig für Gemäldeausstellungen. Doch bedeutete das neue Lokal für den Kunstverein und für seine Ausstellungen einen großen Aufschwung. Fast 500 Gemälde fanden hier Platz. Diese Veranstaltungen waren bald der Treffpunkt aller Kunstfreunde der Stadt und Provinz. Die Stadträte Degen und Friedmann waren unermüdlich bestrebt, aus Berlin, München und Düsseldorf interessantes Ausstellungsgut zu beschaffen. In Berlin wurde eine Sammelstelle eingerichtet, in der die Gemälde einer Art Vorjury unterworfen wurden, und die Firma Lyon sorgte für die Verfrachtung und Versicherung des Ausstellungsgutes, das andererseits in Königsberg durch die Firma Marcus Cohn übernommen wurde. Oft war im Winter der Trans-



Ludwig Rosenfelder  
„Übergabe  
der Marienburg 1457“

port, besonders über die Weichsel und Nogat, außerordentlich schwierig, doch ging eine Eilfrachtsendung von Berlin nach Königsberg immerhin nur 8—10 Tage. Erst in den 50er Jahren, als die Eisenbahn zwischen Berlin und Königsberg fertiggestellt war, stellte sich der Transport einfacher. Der Kunstverein genoß für seine Briefe das Privileg der **Portofreiheit**, und für den **Bahntransport** wurden ihm **Frachtermäßigungen** zugestanden. Das unverkaufte Ausstellungsgut erhielt freie Rückfracht gewährt. Aus zahlreichen Verhandlungen in unseren Akten ist ersichtlich, in wie weitgehender Form der König und die Minister für die Provinz durch alle nur möglichen Erleichterungen und Unterstützungen das Unternehmen förderten. Bald nach der Gründung des Vereins war auch die Fühlung mit den ähnlich eingerichteten Kunstvereinen in Deutschland aufgenommen worden. So hatte man 1834 nach Berlin eine Versammlung der Vorstandsmitglieder der Kunstvereine einberufen, um durch ihre persönliche Bekanntschaft und Mitteilung der gesammelten Erfahrungen größeren Nutzen für jeden einzelnen Verein zu erzielen und bessere Resultate durch Zusammenarbeit zu erreichen. Man wollte die Aufeinanderfolge der Ausstellungen verabreden, ferner neue Methoden ver-

suchen, um für die Ausstellungen möglichst bedeutende Kunstwerke hierher zu schaffen. Dieser ersten Versammlung wohnten aus Königsberg Stadtrat Degen und Professor August Hagen bei. Es wurde beschlossen, die Kunstvereine in zwei Zyklen zu teilen, von denen der eine die Städte **östlich der Elbe** (Königsberg, Stettin und Breslau), der andere die **westlich der Elbe** (Münster, Halberstadt, Halle und Braunschweig) umfassen sollte. Es wurde ferner festgesetzt, daß in jeder Stadt nur alle zwei Jahre eine Hauptausstellung stattfinden sollte, und zwar sollte die erste Abteilung in den Jahren mit ungeraden Zahlen und die zweite in den Jahren mit geraden Zahlen stattfinden. Königsberg sollte im Januar beginnen, Stettin im April und Breslau im Juni folgen. 1835 traten die Kunstvereine in Danzig und in Posen ins Leben, sie schlossen sich der Vereinigung östlich der Elbe an. Auf der zweiten Versammlung in Berlin, die im Jahre 1836 stattfand, wurde der Beschluß gefaßt, daß jeder Verein alle zwei Jahre ein bedeutendes **größeres Gemälde** durch **Bestellung** oder durch **Ankauf von der Staffelei** erwerben sollte, als sicherstes Mittel, der Kunst wahrhaft förderlich zu sein, als auch um den steigenden Ansprüchen an die Ausstellungen zu genügen. Die Vereine überließen sich diese Gemälde gegenseitig zu den Ausstellungen. Sie gaben ihnen dann eine feste, wenn möglich öffentliche Bestimmung in einer Galerie, nachdem sie vorher sowohl den östlichen als auch den westlichen Ausstellungszyklus durchwandert hatten.

Im Laufe der Jahre stellten sich allmählich Schwierigkeiten ein. Es war oft nicht möglich, die festgesetzten Termine bei den Ausstellungen einzuhalten, auch hatten eine Reihe anderer Städte das Bedürfnis, von diesen großen Kunstausstellungen für ihre Zwecke Einzelveranstaltungen abzuzweigen. So kam es dann, daß in Ostpreußen z. B. Memel, Tilsit, Allenstein einen besonderen Zyklus bildeten und daß auch Görlitz und Elbing Ausstellungsgut von unseren Ausstellungen erhielten.

Königsberg hat immer das Glück gehabt, besonders rührige Vorstandsmitglieder zu haben. Nachdem Stadtrat Degen, der unermüdlich Tätige, der von Stadtrat Friedmann und Prof. August Hagen unterstützt wurde, 1848 an der Cholera gestorben war, trat Stadtrat **Schindelmeißer** als Vorsitzender an seine Stelle. Damals gehörten dem Vorstande



Franz v. Defregger  
„Andreas Hofers  
letzter Gang“

des Kunstvereins außerdem an: Prof. **Hagen**, Direktor **Rosenfelder**, Prof. **Simson**, Bürgermeister **Sperling**, Landschaftsmaler **Behrendsen**, Geschichtsmaler **G. Gräf**, Geschichtsmaler **von Reichenbach**, Dr. med. **Friedländer** und Prof. **Helmholtz**. — Der Vereinsbericht von 1849 gedenkt in dankbaren Ausdrücken der Tätigkeit des Stadtrats Degen, der seit Gründung des Vereins an seinem Wachsen und Gedeihen tätig war. Nach Schindelmeißers Tod trat Tribunalsrat **Jachmann** an die Spitze bis 1862, dann wird **von Gøbler**, Tribunals-Vizepräsident, Vorsitzender. Mit ihm erhält der Verein wieder eine Persönlichkeit von größter Energie, verbunden mit feinstem diplomatischen Takt und großem Verständnis für die Belange der bildenden Kunst. In die Zeit seiner Wirksamkeit fallen nicht nur äußerst bedeutsame Erwerbungen für die Galerie (Defregger: Andreas Hofers letzter Gang), es gelingt ihm auch, bei dem Neubau der Börse 1875 ein neues Ausstellungslokal für den Verein zu schaffen, dessen Beleuchtung für die Kunstwerke günstiger war und das, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, insbesondere den Großkaufleuten Anregung zu einer materiellen Förderung der Künstler gab. Wenn man die Akten

der fast 25jährigen Amtsperiode von Goblers überblickt und feststellt, wie er jeden Brief persönlich beantwortet hat, wie er in immer neuen Verhandlungen mit anderen Vereinen und Künstlern die Interessen der Kunst wahrgenommen hat, so kann man es wohl verstehen, daß ihm bei seinem Ausscheiden der Verein und seine Freunde durch ein **lebensgroßes Ölporträt** von **E. Neide**, das in der Galerie seinen Platz fand, den verdienten Dank ausdrückten. Auch hat er bei dem 50jährigen Jubiläum des Vereins in einer sehr sorgfältig gearbeiteten Schrift die Geschichte des Vereins bis 1882 niedergelegt. Er starb am 12. Mai 1885. Sein Nachfolger wurde Kanzler und Oberlandesgerichtspräsident **von Holleben**. Nach dessen Fortzug von Königsberg wurde Landeshauptmann **von Brandt** Vorsitzender, ihm folgte Landeshauptmann **von Berg** und nach dessen Ausscheiden Landeshauptmann **von Brünneck** im Amt. Es würde zu weit führen, wollte man aller Männer gedenken, die in den 100 Jahren seit Bestehen des Vereins für seine Belange sich eingesetzt haben und die unermüdlich bestrebt waren, nicht nur die Kunst, sondern auch die Künstler zu fördern. So ist insbesondere die Wirksamkeit des Kaufmanns **Otto Hermann Claaß** hervorzuheben, der lange Jahre als Schriftführer tätig war und als Kunstfreund und Sammler den Verein förderte. Es würde den Raum dieser Festschrift über Gebühr in Anspruch nehmen, wenn wir auf alle Verdienste unserer Kunstfreunde näher eingehen würden. Wir wollen uns deshalb darauf beschränken, an anderer Stelle wenigstens die Namen der Vorstandsmitglieder anzuführen. Schon diese Namen zeigen, daß im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts die Kunst in den Kreisen der Gelehrten, Beamten und der Kaufmannschaft die größte Förderung erfuhr, ja, daß sie zu den notwendigsten Bedürfnissen ihres täglichen Lebens gehörte.

Aus den bis heute vorliegenden, in regelmäßigen Abständen erstatteten Vereinsberichten klingt uns immer die Sorge um die Vermehrung des Mitgliederbestandes entgegen, ebenso das Bestreben, den Mitgliedern wertvolle Kunstblätter als Prämien zu geben und die Ausstellungen durch besonders anziehende Kunstwerke zu bereichern. — Der König Friedrich Wilhelm IV. wird oft angegangen, von ihm erworbene Gemälde zur Ausstellung zu leihen, die Nationalgalerie gibt aus ihren Beständen Leihgaben und die Verbindung für historische Kunst, deren Mitglied der Kunstverein ist, liefert



Max Liebermann  
„Mann in den Dünen“

große Historienbilder zu den Veranstaltungen. Diese Bilder der Verbindung wurden später unter ihren Vereinsmitgliedern verlost. Auch Königsberg war mehrere Male unter den glücklichen Gewinnern zu finden.

In den 40er und 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts war der Inhalt eines Gemäldes, ob ein Genre- oder Historienbild, ausschlaggebend. Die Landschaftler bevorzugten Norwegen und Italien und nur selten sah man Bilder, deren Motive der deutschen Heimat entnommen waren. Maler, wie **Karl Scherres** und **Max Schmidt**, die die schwermütige Stimmung der ostpreußischen Landschaft und die Idylle des deutschen Waldes malten, bildeten Ausnahmen. Als in den 80er Jahren von der Nationalgalerie das Bild von Fritz Uhde „Komm Herr Jesu, sei unser Gast“ ausgestellt wurde, erregte es wegen seiner realistischen Auffassung besonders in den Kreisen der kirchlich gesinnten Vereinsmitglieder einen Sturm der Entrüstung. Jede Ausstellung brauchte besondere Zugstücke, um sie gruppierten sich die übrigen Kunstwerke.

Zum Beginn der 90er Jahre war der Betrieb einer Ausstellung vor der Eröffnung sehr viel anders als heute, die

Vorstandsmitglieder waren ausgerüstet mit langen Stangen, gingen in den Räumen der Sommerbörse hin und her von Bild zu Bild, um auszumessen, wie man die Fülle des eingesandten Materials auf die Wände am zweckmäßigsten verteilen konnte. Oberstes Prinzip hieß: auch nicht eine Handbreit der Wandfläche unbehängt lassen! So kam es bisweilen, daß kleinere Bilder entweder ganz tief unten an der Erde oder hoch oben an der Decke placiert wurden, und daß besonders schlaue Künstler ihre Formate so wählten, daß sie unbedingt in Gesichtshöhe gehängt werden mußten. Der Rest der Bilder, die man in den Hauptsälen nicht hängen konnte, wurde in den sogenannten „Schreckengang“ placiert, ein nur etwa 1½ Meter breiter Gang, der sich zwischen dem Fenster und den Säulen in der Sommerbörse befand. Künstler, deren Arbeiten hier gehängt wurden, fühlten sich besonders benachteiligt. Als im Anfang des 19. Jahrhunderts Prof. **Dettmann** und **Wolff** bei den Ausstellungen mit Rat und Tat behilflich waren, war es ihre größte Sorge, diesem Raume das Odium der Minderwertigkeit zu nehmen, indem sie gute Aquarelle und Graphiken hier unterbrachten. So freudig man einst die Verbesserung des Ausstellungslokals begrüßt hatte, so empfand man mit der Zeit schwer diese Mängel, die mit der fortschreitenden Veränderung des Ausstellungswesens im Reiche auch bei uns sich fühlbar machten. Auch die Kaufmannschaft, die seinerzeit freudig die Beihilfe des Vereins zur Errichtung der Sommerbörse begrüßt hatte, sah in diesen Ausstellungen einen sehr störenden Faktor beim Getreidegeschäft, das vor dem Kriege besonders florierte. Der Gedanke an die Errichtung eines eigenen Ausstellungsgebäudes tauchte deshalb immer wieder auf, und als infolge der Entfestigung weite Bauterrains in der Nähe der alten Wälle erschlossen wurden, schienen die Aussichten zu einer Verwirklichung dieses Planes sich günstig zu gestalten. Prof. **Albrecht** regte die Gründung einer Baugemeinschaft an. Drei Mitglieder des Kunstvereins, Konsul **Minkowski**, Hofphotograph **Gottheil** und Kommerzienrat **Heumann** fanden sich bereit, für den Bau der Kunsthalle je 5000 Mark zu stiften, und dank der regen Tätigkeit, insbesondere des Kaufmanns **Bernhard Heyne** und der Vorstandsmitglieder gelang es, auch von anderen Bürgern der Stadt im Laufe weniger Wochen einen Betrag von etwa 80 000 Mark zusammenzubringen. Zusätzlich einer von der Stadt bewilligten Hypothek von



Max Liebermann  
„Bildnis des Kaufmanns  
Otto Herm. Claaf“

65 000 Mark, die der Kunstverein verzinst, war nun die für die Errichtung einer Kunsthalle nötige Bausumme aufgebracht. Die Stadt stellte ein geeignetes Gelände am Wrangelturm zur Verfügung, auf dem der Bau erfolgte. Dafür wurde ihr das Gebäude als Eigentum überlassen. Prof. F. Lahrs entwarf den Bau, der neben dem Wrangelturm auf dem niedergelegten Wall zu stehen kam. Die Kunsthalle war ein Zeugnis opferbereiten Bürgersinns, denn vor dem Kriege, als wir noch in wesentlich größeren Städten als Königsberg keine eigene Ausstellungshallen hatten, wurden wir nunmehr in die Lage versetzt, das Ausstellungswesen vollständig modern umzugestalten. Wir konnten nun mit den übrigen Teilen des Landes und seinen Ausstellungen in Konkurrenz treten. Die erste Veranstaltung im neuen Hause galt im Februar 1913 dem Gedächtnis der **100jährigen Wiederkehr der Befreiung Preußens vom napoleonischen Joch**. Dieser Ausstellung schloß sich dann unmittelbar die des Kunstvereins an. Doch das so hoffnungsvoll eingeleitete Werk wurde sehr bald gestört, mitten in den Vorbereitungen zu einer **großen Kunstgewerbeausstellung 1914** brach der Weltkrieg aus, und das Gebäude, das den schönen

Künsten geweiht war, wurde von der Post während des Krieges gemietet, um für die Päckchensortierung und für andere Zwecke Verwendung zu finden. Die Veranstaltungen des Vereins während der Kriegsjahre wurden wieder in der Börse gemacht, sie waren auch nur von kleinerem Umfange. Erst im Jahre 1919 konnte der Kunstverein wieder in die Kunsthalle einziehen.

Das Ausstellungswesen in der Stadt war durch die rege Tätigkeit Prof. **Dettmanns** und der Lehrer der Akademie sehr belebt worden. Zahlreiche Sonderausstellungen von Künstlergruppen und einzelnen Künstlern fanden nicht nur in den neu aufgemachten Kunstsalons statt, auch der Kunstverein machte mehrere derartige Sonderausstellungen, so von Prof. **L. Dettmann, Adolf von Menzel, Waldemar Rösler** usw. Die Art der Ausstellungen, wie sie noch vor dem Kriege üblich war, hatte sich verändert. Immer mehr und mehr waren die in Königsberg lebenden Künstler die Veranstalter der Ausstellungen geworden, ihr Einfluß in der Jury, ihre Methoden die Gemälde zu hängen, waren ausschlaggebend für den Charakter der Ausstellung geworden. Die Auswahl der einzelnen Bilder und Skulpturen wurde durch eine Kommission mit größter Sorgfalt vorbereitet, und durch die Beschränkung in der Zahl der ausgestellten Werke hob man das Niveau. So war man bestrebt, die Ausstellungen nicht als Lokalveranstaltungen aufzuziehen, sondern ihnen den Charakter einer allgemeinen und nur nach künstlerischen Gesichtspunkten geordneten Kunstschau zu geben. Die Schwierigkeiten der Inflation, der allgemeine Niedergang der Wirtschaft, insbesondere aber ein allmähliches Nachlassen des Interesses bei dem Publikum für künstlerische Veranstaltungen, verbunden mit der Not in den Kreisen des guten Mittelstandes, machen es aber immer schwerer, günstige Verkaufsergebnisse zu erzielen. Es ist vielleicht an dieser Stelle einmal der rechte Platz, zusammenzustellen, welche Werte durch den Verkauf von Kunstwerken durch den Kunstverein im Laufe der vergangenen 100 Jahre umgesetzt worden sind.

Vielleicht gibt das Resultat die Veranlassung, darüber nachzudenken, ob Kunstvereine heute noch zeitgemäß sind und ob Angriffe gegen ihre Tätigkeit gerechtfertigt erscheinen. Wir wollen hoffen, daß sich das Interesse für die Kunst wieder findet.

## IV. TEIL

### Die Vereinsgaben und Verlosungen

Bei dem großen Aufschwung, den die Reproduktionstechnik seit der Erfindung der Photographie genommen hat, kann man sich nur schwer die Bedeutung, die die Kunstvereinsgaben in früheren Zeiten hatten, erklären. Der Kupferstich, die Radierung und die Lithographie standen bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts beim Publikum in größtem Ansehen, weniger als selbständig schaffende, wie als reproduzierende Kunst. Die Vereinstätigkeit vermittelte ihren Mitgliedern nicht allein durch Ausstellungen den Anblick der neuesten Kunstschöpfung, sie gab ihnen auch für geringen Mitgliedsbeitrag in konkreter Form eine Kunstgabe, die es auch dem weniger Bemittelten gestattete, sein Heim zu schmücken. Von der Verbannung des Bilderschmucks aus der Wohnung des schlichten Bürgers, wie sie Architekten unserer modernen Sachlichkeit propagieren, war damals noch keine Rede. Man konnte in den Wohnungen der Biedermeierzeit und auch später noch, als man unter dem Einfluß Makart's in deutscher Renaissance seine Wohnräume einzurichten liebte, gar nicht genug Bilderschmuck für seine Wände beschaffen. Oft war kaum ein Plätzchen an den Wänden der Wohnung frei, aller Raum war



Fritz v. Uhde  
„Mädchen im Hausgarten“

mit den Bildnissen von Verwandten, den Mitgliedern der königlichen Familie, rührenden Genreszenen, Schweizer- oder italienischen Landschaften bedeckt. **Die Kunst des Kupferstechens** ernährte schlecht und recht ihren Mann, und die Verleger machten mit dem Vertrieb von Kunstblättern ein gutes Geschäft. Auch die **Lithographie** behauptete daneben ihren Platz, insbesondere, als man mit ihrer Hilfe wohlfeile Nachbildungen von berühmten Galeriewerken schaffen konnte, die die Schätze der neuen staatlichen Kunstsammlungen aller Welt zugänglich machten. Der **Holzchnitt** spielte schon in den 40er Jahren für die Illustration von Schriften eine beachtenswerte Rolle und die überaus kunstvollen Holzschnitte Menzels zu den Werken Friedrichs des Großen entstanden im Anfang der 40er Jahre. Doch war diese Kunst mehr eine illustrative, eine Begleitung zu dem Text der Geschichtswerke und Reisebeschreibungen. Auch der **Stahlstich** für Porträts und Landschaften war weit verbreitet. An erster Stelle stand aber immer der **Kupferstich**, und ihn sehen wir als beliebteste Vereinsgabe des Kunstvereins im ganzen 19. Jahrhundert immer wiederkehren. Die Kupferstecher wandten das Liniensystem an, das

Lovis Corinth  
„Weiblicher Akt“



eine möglichst getreue technische Wiedergabe des berühmten Ölgemäldes, das sie vervielfältigten, gestattete. Die Platten, von denen diese Drucke erfolgten, waren oft recht umfangreich, so daß die Herstellung eines solchen Kupferstichs und der Druck der Auflage recht teuer waren. Man findet diese Blätter noch heute in alten Familien in Stadt und Provinz vor, ein Zeichen, mit welcher Dankbarkeit die Vereinsmitglieder nicht nur diese Gaben entgegennahmen, sondern welche Wertschätzung selbst die Nachkommen diesen Kunstwerken angedeihen ließen. Bedenkt man, wie schnell Gelegenheitsgraphik in der heutigen Zeit verbraucht wird, die Auflage der Vereinsblätter auch niemals weniger als etwa 2000 Exemplare groß war, so könnte man darüber nachdenken, welche Bedeutung unsere Vorfahren der bildenden Kunst in ihrem Leben einräumten. Meistens waren es die Erwerbungen des Kunstvereins für die Gemäldegalerie, die durch den Stich vervielfältigt wurden, jedes Mitglied erhielt somit einen sichtbaren Anteil seiner Förderung der Kunst, jener Werke, die aus seinen Beiträgen für Provinz und Stadt erworben wurden. Wenn wir die alten Berichte des Vereins in dieser Hinsicht studieren, so



Lovis Corinth  
„Im Garten“  
(Die Gattin des Künstlers)

begegnen wir immer dem Ausdruck der Freude des Vorstandes, wenn es ihm gelungen ist, ein hervorragendes Werk der Galerie auf diese Weise zu popularisieren. Man beginnt erst in den 70er Jahren dieses Kunstvereinsblattes überdrüssig zu werden, es tauchen Stimmen auf, die an seine Stelle eine andere Prämie setzen wollen. Der Gedanke, dasselbe Blatt gleichzeitig in so viel Händen zu wissen, erscheint manchen Mitgliedern nicht mehr künstlerisch befriedigend zu sein, man macht den Vorschlag, an Stelle der Vereinsgaben Verlosungen von mehreren verschiedenartigen Blättern zu veranstalten, doch dieser Gedanke findet damals noch nicht die erforderliche Zustimmung bei dem Vorstände. Man versucht es nunmehr auf eine andere Art den Mitgliedern zu gefallen, indem man an Stelle des für die Wand bestimmten Kupferstiches **Mappenwerke** herausgibt. Damit setzte eine Zeit ein, in der nicht mehr die Künstler, sondern an ihrer Stelle die Kunsthändler den Vorteil der Kunstvereinsgaben genossen. Die großen Reproduktionsfirmen in Berlin und München konnten durch die chemischen Reproduktionsverfahren zu verhältnismäßig billigen Preisen Mappenwerke herausbringen, die die Wiedergabe berühmter



Ludwig Dettmann  
„Das Abendmahl“

Gemälde enthalten. Doch schon nach einigen Jahren kommt man wieder zu der Einsicht, daß diese Art der Prämie nicht der richtige Weg ist, um die Kunst und den Künstler zu fördern. Es war ja auch vorauszusehen, daß diese toten Reproduktionsverfahren, als Massenartikel hergestellt, dem ganzen Wesen nach den feiner empfindenden Kunstfreund abstoßen mußten.

Ein frischer Zug war in den 90er Jahren in die graphischen Künste gekommen, insbesondere nachdem **Peter Halm in München** und **Max Klinger in Leipzig** es verstanden hatten, die alte **Kunst des Radierens** zu neuem künstlerischen Leben zu erwecken. In Königsberg war nach dem Tode von Prof. Schmidt der junge Ludwig Dettmann an die Spitze der Akademie getreten, und mit ihm kam **Heinrich Wolff** als Nachfolger des Kupferstechers Heinrich Sachs an die Akademie. Der Kunstverein benutzte die Gelegenheit. Eine der ersten Taten war die Herausgabe einer graphischen Mappe, die Originalarbeiten von Wolff, Dettmann, O. Jernberg, Karl Storch und O. Heichert enthielt. Wie alles Neue, so fand auch diese Mappe wertvoller graphischer Originalarbeiten bester Künstler nicht gleich den Anklang bei den Vereinsmitgliedern, den sie verdiente. Vielleicht hatten die Künstler auch noch nicht die rechte Einstellung zu unserem

ostpreußischen Publikum mit ihren Arbeiten gefunden. — Als man dann von seiten der Stadt den Beschluß faßte, den Breslauer Radierer Ulbrich zu beauftragen, eine **große Radierung vom Königsberger Schloß herzustellen**, trat Professor Dettmann in temperamentvoller Zeitungsfehde dafür ein, einen solchen Auftrag unbedingt an einen hiesigen Künstler zu vergeben. Der Kunstverein griff praktisch in der Form in diesen Streit ein, daß er Heinrich Wolff beauftragte, eine Königsberger Radierung zu schaffen. Der Erfolg war ausgezeichnet. Der Künstler schuf das Blatt vom Königsberger **Hundegatt**, eine pompöse Nachtstimmung voller malerischer Reize. Das Werk fand allgemeinen Beifall. Wenige Jahre darauf ließ er seine berühmte **Kant-radierung** folgen, die eine der schönsten Arbeiten ist, die von dem Kunstverein jemals herausgegeben wurden. Auch Prof. Dettmann schuf eine künstlerische Originalarbeit in Form einer großen, farbigen Lithographie „**Der Windstoß**“, der Landschaftler Olaf Jernberg folgte mit einer **Radierung vom samländischen Strande**. Durch diese Arbeiten trat der Kunstverein entschlossen der modernen Bewegung in der Kunst bei.

Der Weltkrieg brach aus, und mit ihm trat eine Pause in der Ausgabe von Kunstblättern ein. Nachdem der Frieden geschlossen, wurden bekanntlich die Verhältnisse schwierig, insbesondere brachte die Inflation die Unmöglichkeit, bedeutende Mittel für Kunstvereinsblätter aufzubringen. Man mußte mit anderen Methoden arbeiten. Ein schon früher vorbereitetes Preisausschreiben für größere Original-Holzschnitte förderte Beachtenswertes auch auf diesem Gebiete. **Robert Budzinski** und **Daniel Staschus** gingen als Sieger aus einem Preisausschreiben hervor, und die nach ihren Platten gedruckten Holzschnitte wurden an die Mitglieder verteilt. Aber die stilisierte Form des Holzschnitts eignete sich doch nicht in dem Maße zur Befriedigung der künstlerischen Ansprüche unserer Mitglieder, wie man es gehofft hatte, und so glaubte der Vorstand, daß er sowohl der Kunst und seinen Mitgliedern, als auch den Künstlern in breiterer Front helfen konnte, wenn er auf den schon in den 70er Jahren gemachten Vorschlag zurückgriff, an Stelle des Kunstvereinsblattes graphische Originalarbeiten in größerer Zahl anzukaufen, die dann als besonders wertvolle Gaben, da es nur in wenigen Exemplaren gedruckte Blätter waren,



Carl Hofer  
„Lesender Mann“

unter die Mitglieder verlost wurden. Diese Form der Kunstförderung ist auch bis auf den heutigen Tag beibehalten. Es ist immer noch kein geeigneterer Weg gefunden worden, um alle Interessen der Mitglieder für den Kunstverein zu befriedigen.

Die Ursachen, die in der Nachkriegszeit die Liebe für die bildende Kunst immer mehr und mehr schwinden lassen, sind ja allgemein bekannt, die Wohnungsnot, Beschlagnahme freier Wohnungen usw. zwingen zu Einschränkungen, die Inflation mit ihren wilden Bilderkäufen verstopfte den Markt, die modernen Architekten, die den farbigen Anstrich, die Wandbespannung und Bekleidung mit edlen Hölzern jedem Bilderschmuck vorziehen, eine nüchterne, sachliche Einstellung, die immer mehr und mehr um sich greift, ein Überfluß an Sonderausstellungen, die allmählich die Anziehungskraft verloren haben, zwingen dazu, neue Wege zu suchen, um das schwindende Interesse der Mitglieder neu zu beleben. Die Kunst ist, wie das organische Leben, von unbegrenzter Dauer, und wenn sie auch eine Zeitlang zu ruhen scheint, so wird sie doch sicher wieder zu neuen Taten auferstehen.



## ZUSAMMENSTELLUNG:

### **Ausstellungen, künstlerische Veranstaltungen, Geschenke und Stiftungen**

Es wurden vom Kunstverein seit seiner Gründung **60 große Kunstausstellungen** veranstaltet. Außerdem sind seit 1924 in stetig wechselnder Folge in Gemeinschaft mit den Städtischen Kunstsammlungen Sonder-Ausstellungen in den Räumen des Schlosses gemacht.

Dem Kunstverein wurden durch Geschenke, Stiftungen usw. 208 Gemälde, 12 plastische Werke, 431 Zeichnungen, Kupferstiche, Radierungen und 5 Kunstwerke kunstgewerblicher Art übergeben; sie sind zum Teil der Gemäldegalerie einverleibt worden oder bei den Verlosungen den Mitgliedern zugute gekommen.

Auf den Kunstausstellungen sind **367 Kunstwerke im Werte von 550 576 M. für die Städtische Gemäldegalerie von dem Verein angekauft und der Stadt als Geschenk überwiesen worden.**

Für die **Verlosungen** an die Mitglieder sind 2652 Werke für 307 836 M. angekauft worden.

**69 415 Vereinsgaben** im Werte von 195 430 M. wurden an die Mitglieder verteilt.

Von **Privatpersonen** sind auf den Ausstellungen **1700 Werke für 675 000 M.** erworben worden.

Die Zahl der auf den Ausstellungen gezeigten Kunstwerke hiesiger und auswärtiger Künstler betrug 21 054 Katalognummern.

**Der Kunstverein erbaute 1912/13 die Kunsthalle** und richtete 1921/24 im Schloß die **Städtische Gemäldegalerie** ein.

## Vorstände und Ausschußmitglieder des Kunstvereins e. V. Königsberg Pr. seit 1832

Jahr	Vorstand	Ausschuß
1832—1833	Stadtrat Degen Kaufmann Friedmann Professor A. Hagen	Major v. Auerswald Reg.- und Stadtrat Bartisius Maschinenbauer Steinfurt Porträtmaler Johann Wientz
1834—1837	Stadtrat Degen Kaufmann Friedmann Professor A. Hagen	Graf Dohna, Wundlacken Major v. Auerswald Reg.- und Stadtrat Bartisius Kaufmann Heinrich Porträtmaler Johann Wientz Maschinenbauer Steinfurt
1838—1841	Stadtrat Degen Kaufmann Friedmann Professor Rosenkranz	Graf Dohna, Wundlacken Reg.-Rat Schmits Reg.- und Stadtrat Bartisius Kaufmann Heinrich Porträtmaler Johann Wientz Maschinenbauer Steinfurt
1842—1844	Stadtrat Degen Kaufmann Friedmann Professor Rosenkranz	Reg.- und Stadtrat Bartisius Kaufmann Schindelmeisser Reg.-Rat Schmits Bürgermeister Sperling Maschinenbauer Steinfurt Porträtmaler Johann Wientz
1845	Kommerzienrat Degen Professor A. Hagen	Reg.- u. Stadtrat Bartisius Kaufmann Schindelmeisser Bürgermeister Sperling Maschinenbauer Steinfurt Porträtmaler Johann Wientz

<b>Jahr</b>	<b>Vorstand</b>	<b>Ausschuß</b>
1846—1847	Kommerzienrat Degen Professor A. Hagen Kaufmann Gutleben	Reg.- u. Stadtrat Bartisius Major v. Dechen Oberlandesgerichtsrat Jachmann Justizrat v. Queiß Direktor L. Rosenfelder Kaufmann Schindelmeisser Professor Dr. Eduard Simson Bürgermeister Sperling Porträtmaler Johann Wientz
1848—1850	Stadtrat Schindelmeisser Professor A. Hagen Rentier Hoeltzel	Regierungsrat Bartisius Oberlandesgerichtsrat Jachmann Direktor L. Rosenfelder Tribunalsrat Professor Eduard Simson Bürgermeister Sperling Porträtmaler Johann Wientz Landschaftsmaler Berendsen Geschichtsmaler Gustav Gräf Geschichtsmaler Hugo v. Reichenbach
1851—1855	Stadtrat Schindelmeisser Professor A. Hagen Rentier Hoeltzel	Appellationsgerichtsrat Jachmann Direktor L. Rosenfelder Tribunalsrat Professor Eduard Simson Bürgermeister Sperling Landschaftsmaler August Berendsen Geschichtsmaler Gustav Gräf Geschichtsmaler Hugo v. Reichenbach Dr. Friedländer Professor G. L. F. Helmholtz
1856—1857	Tribunal-Vize-Präsident v. Goßler Buchhändler Heilmann Rentier Hoeltzel	Tribunalsrat Jachmann Direktor L. Rosenfelder Tribunalsrat Prof. Dr. Eduard Simson Oberbürgermeister Geh. Reg.-Rat Sperling Professor August Berendsen Professor Dr. Friedländer Reg.-Rat Boretius Schloßbauinspektor Hecker Oberstleutnant v. Lehwaldt

<b>Jahr</b>	<b>Vorstand</b>	<b>Ausschuß</b>
1858—1859	Tribunal-Vize-Präsident v. Goßler Buchhändler Heilmann Rentier Hoeltzel	Tribunalsrat Jachmann Direktor L. Rosenfelder Tribunalsrat Prof. Dr. Eduard Simson Oberbürgermeister Geh. Reg.-Rat Sperling Professor A. Berendsen Professor Dr. Friedländer Schloßbauinspektor Hecker Oberst v. Lehwaldt Professor Dr. v. Wittich
1860—1861	Tribunal-Vize-Präsident v. Goßler Buchhändler Heilmann Pfarrer emer. Thiel	Professor Berendsen Oberamtmann Böhm Professor Dr. Friedländer Schloßbauinspektor Hecker Tribunalsrat Jachmann Justizrat Meyer Direktor der Kunstakademie Ludwig Rosenfelder Oberbürgermeister Geh. Reg.-Rat Sperling Professor Dr. v. Wittich
1862—1863	Tribunal-Vize-Präsident v. Goßler Buch- u. Kunsthändler Heilmann Pfarrer emer. Thiel	Professor A. Berendsen Oberamtmann Böhm Professor Dr. Friedländer Schloßbauinspektor Hecker Tribunalsrat Jachmann Justizrat u. Notar Meyer Direktor L. Rosenfelder Oberbürgermeister Geh. Reg.-Rat Sperling Professor Dr. v. Wittich
1864—1865	Tribunal-Vize-Präsident Dr. v. Goßler Buch- u. Kunsthändler Heilmann Pfarrer emer. Thiel	Professor Berendsen Kaufmann O. Bienko Oberamtmann Böhm Professor Dr. Friedländer Schloßbauinspektor Hecker Geh. Justizrat Jachmann Justizrat Meyer Direktor L. Rosenfelder Professor Dr. v. Wittich

<b>Jahr</b>	<b>Vorstand</b>	<b>Ausschuß</b>
1866—1867	Erster Präsident des Tribunals Dr. v. Goßler Dr. Friedländer Pfarrer emer. Thiel	Maler Otto Brausewetter Schloßbauinspektor Hecker Geh. Ober-Reg.-Rat Oberbürgermeister Kieschke Justizrat Meyer Justizrat Louis Mendthal Direktor L. Rosenfelder Oberpräsidialrat Schmidt Kommerzienrat Stephan Kaufmann Franz Wiehler
1868—1869	Kanzler u. 1. Präsident des Tribunals Dr. v. Goßler Dr. med. Friedländer Pfarrer emer. Thiel	Schloßbauinspektor Hecker Geh. Ober-Reg.-Rat Oberbürgermeister Kieschke Justizrat Meyer Justizrat Louis Mendthal Professor Louis Piotrowski Direktor L. Rosenfelder Oberpräsidialrat Reg.-Rat Schmidt Kommerzienrat Stephan Kaufmann Franz Wiehler
1870—1871	Kanzler u. 1. Präsident des Tribunals Dr. v. Goßler Dr. med. Friedländer Pfarrer emer. Thiel	Regierungsbaurat Hesse Stadtrat Otto Hoffmann Justizrat Meyer Justizrat Louis Mendthal Professor Louis Piotrowski Direktor L. Rosenfelder Kommerzienrat Stephan Kaufmann Franz Wiehler Oberlehrer Witt
1872—1873	Kanzler u. 1. Präsident des Tribunals Dr. v. Goßler Dr. med. Friedländer Pfarrer emer. Thiel	Regierungsbaurat Hesse Stadtrat Otto Hoffmann Baumeister Hüter Justizrat Meyer Justizrat Louis Mendthal Professor Louis Piotrowski Direktor Dr. L. Rosenfelder Kaufmann Franz Wiehler Oberlehrer Witt

<b>Jahr</b>	<b>Vorstand</b>	<b>Ausschuß</b>
1874—1875	Kanzler u. 1. Präsident des Tribunals Dr. v. Goßler Dr. med. Friedländer Pfarrer emer. Thiel	Regierungsbaurat Hesse Stadtrat Otto Hoffmann Baumeister Hüter Justizrat Meyer Justizrat Louis Mendthal Direktor Dr. L. Rosenfelder Kaufmann Franz Wiehler Oberlehrer Witt
1876—1877	Kanzler u. 1. Präsident des Tribunals Dr. v. Goßler Dr. med. Friedländer Bankdirektor Juneck	Regierungsbaurat Hesse Stadtrat Otto Hoffmann Baumeister Hüter Tribunalsrat E. Wichert Justizrat Mendthal Professor Johannes Heydeck Direktor Dr. L. Rosenfelder Kaufmann Franz Wiehler Oberlehrer Witt
1878—1881	Kanzler u. 1. Präsident des Tribunals Dr. v. Goßler Dr. med. Friedländer Bankdirektor Juneck	Regierungsbaurat Hesse Stadtrat Otto Hoffmann Baumeister Hüter Tribunalsrat Ernst Wichert Justizrat Louis Mendthal Professor Johannes Heydeck Direktor Dr. L. Rosenfelder Kaufmann Franz Wiehler Oberlehrer Witt
1882—1889	Kanzler u. Oberlandes- gerichtspräsident v. Holleben Dr. med. Friedländer Reichsbankdirektor Juneck	Bürgermeister Hoffmann Stadtrat Hartung Justizrat Louis Mendthal Rechtsanwalt Hoffmann Professor Witt Kaufmann Franz Wiehler Geh. Kommerzienrat Schröter Professor Johannes Heydeck Professor Dr. Dehio
1890—1893	Kanzler u. Oberlandes- gerichtspräsident v. Holleben Dr. med. Friedländer Geh. Reg.-Rat u. Bank- direktor Juneck	Oberbürgermeister Hoffmann Professor Emil Neide Justizrat Hoffmann Geh. Kommerzienrat Schröter Kaufmann Franz Wiehler Stadtbaurat Mühlbach Stadtrat a. D. Dr. Zechlin Rechtsanwalt Vogel

<b>Jahr</b>	<b>Vorstand</b>	<b>Ausschuß</b>
1893—1897	Kanzler u. Oberlandes- gerichtspräsident v. Holleben Dr. med. Friedländer Geh. Reg.-Rat u. Bank- direktor Juneck	Oberbürgermeister Hoffmann Professor Emil Neide Agent u. Kaufmann O. H. Claaß Geh. Kommerzienrat Schröter Kaufmann Franz Wiehler Stadtbaurat Mühlbach Stadtrat a. D. Dr. Zechlin Hofphotograph Ludwig Emil Gottheil Rechtsanwalt Vogel
1898—1900	Oberbürgermeister Hoffmann Kaufmann O. H. Claaß Generalkonsul Gädecke	Professor Emil Neide Geh. Kommerzienrat Schröter Kaufmann Franz Wiehler Stadtbaurat Mühlbach Stadtrat a. D. Dr. Zechlin Hofphotograph Ludwig Emil Gottheil Rechtsanwalt Vogel
1901	Landeshauptmann v. Brandt Kaufmann O. H. Claaß Kaiserl. Bankdirektor Schreiber	Direktor Prof. Ludwig Dettmann Dr. med. Friedländer Hofphotograph Ludwig Emil Gottheil Stadtbaurat Mühlbach Professor Emil Neide Geh. Kommerzienrat Schröter Justizrat Vogel Kaufmann Franz Wiehler Stadtrat a. D. Dr. Zechlin
1902—1905	Landeshauptmann v. Brandt Kaufmann O. H. Claaß Kaiserl. Bankdirektor Schreiber	Direktor Prof. Ludwig Dettmann Generalkonsul Gädecke Hofphotograph Ludwig Emil Gottheil Professor Dr. Berth. Haendecke Stadtbauinspektor Willy Heydeck Professor O. Jernberg Generalkonsul Otto Meyer Stadtbaurat Mühlbach Geh. Kommerzienrat Schröter Justizrat Vogel Kaufmann Franz Wiehler Stadtrat a. D. Dr. Zechlin

<b>Jahr</b>	<b>Vorstand</b>	<b>Ausschuß</b>
1906—1909	Landeshauptmann v. Berg Kaufmann O. H. Claaß Konsul Max Minkowski	Kommerzienrat Beer Direktor Prof. Dr. Ludwig Dettmann Stadtbaurat Glage Hofphotograph Ludwig Emil Gottheil Professor Dr. B. Haendeke Stadtbauinspektor Willy Heydeck Professor O. Jernberg Generalkonsul Otto Meyer Justizrat Vogel Kommerzienrat Franz Wiehler Konsul F. Wien Professor Dr. Zander
1910—1916	Landeshauptmann v. Berg Landschaftsmaler Ed. Anderson Konsul Max Minkowski	Kommerzienrat Beer Direktor Prof. Dr. Ludwig Dettmann Regierungspräsident Dr. Graf v. Keyserlingk Kommerzienrat Teppich Stadtbaurat Glage Hofphotograph Ludwig Emil Gottheil Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Berth. Haendeke Stadtbaurat W. Heydeck Professor O. Jernberg Generalkonsul Otto Meyer Professor H. Wolff Professor F. Lahrs Konsul F. Wien Kaufmann R. Barth Professor Dr. Zander
1917—1920	Landeshauptmann v. Brünneck Landschaftsmaler Ed. Anderson Konsul Minkowski	Generalkonsul O. Meyer Hofphotograph Ludwig Emil Gottheil Kommerzienrat Beer Stadtbaurat Glage Magistratsbaurat W. Heydeck Professor F. Lahrs Kaufmann Bernh. Heyne Professor Dr. Zander

<b>Jahr</b>	<b>Vorstand</b>	<b>Ausschuß</b>
1917—1920	(Fortsetzung)	Regierungspräsident Dr. Gramsch Professor H. Wolff Direktor Graf zu Brühl Kommerzienrat F. Heumann
1921—1923	Landeshauptmann v. Brünneck Landschaftsmaler Ed. Anderson Konsul Minkowski	Generalkonsul Otto Meyer Stadtbaurat Glage Magistratsbaurat W. Heydeck Professor F. Lahrs Kaufmann Bernh. Heyne Professor H. Wolff Direktor Graf zu Brühl Kommerzienrat F. Heumann Professor C. Albrecht Konsul F. Wien Kaufmann Hugo Winter
1924—1925	Landeshauptmann v. Brünneck Landschaftsmaler Ed. Anderson Kaufm. Hugo Winter	Generalkonsul a. D. O. Meyer Professor H. Wolff Professor F. Lahrs Professor Edmund May Professor H. Brachert Stadtschulrat Prof. Dr. Stettiner Stadtbaurat a. D. Glage Magistratsbaurat a. D. W. Heydeck Maler Charles Girod Kaufmann R. Barth Kaufmann W. Beningson Kommerzienrat F. Heumann Landesrat Dr. Bezzenberger Maler A. Kuhnau
1926—1927	Landeshauptm. Dr. h. e. Graf v. Brünneck Museumsdirektor Ed. Anderson Kaufm. Hugo Winter	Generalkonsul a. D. O. Meyer Professor H. Wolff Professor F. Lahrs Professor Edmund May Professor H. Brachert Stadtschulrat a. D., Stadältester Dr. Stettiner Stadtbaurat a. D., Stadältester Glage

<b>Jahr</b>	<b>Vorstand</b>	<b>Ausschuß</b>
1926—1927	(Fortsetzung)	Magistratsbaurat a. D. W. Heydeck Kaufmann R. Barth Kaufmann W. Bennigson Kommerzienrat F. Heumann Landesrat Dr. Bezenberger Maler A. Kuhnau
1928—1929	Landeshauptmann Dr. Blunk Museumsdirektor Ed. Anderson Kaufm. Hugo Winter	Oberbürgermeister Dr. h. c. Lohmeyer Prof. H. Wolff Kaufmann W. Bennigson Professor Lahrs Stadtbaurat a. D., Stadältester Glage Kommerzienrat F. Heumann Professor Brachert Stadtschulrat a. D., Stadältester Prof. Dr. Stettiner I. Landesrat Dr. Bezenberger Professor Edmund May Museumsdirektor Dr. A. Rohde
1930—1933	Landeshauptmann Dr. Blunk Museumsdirektor Ed. Anderson Kaufm. W. Bennigson	Oberbürgermeister Dr. h. c. Lohmeyer Professor H. Wolff Kaufmann Hugo Winter Professor F. Lahrs Stadtbaurat a. D., Stadältester Glage Kommerzienrat F. Heumann, Präsident der Industrie- und Handelskammer Professor H. Brachert Stadtschulrat a. D., Stadältester Prof. Dr. Stettiner I. Landesrat Dr. Bezenberger Professor Edmund May Magistratsbaurat a. D. W. Heydeck Maler A. Kuhnau Museumsdirektor Dr. A. Rohde

**Ehrenvorsitzende:**

- 1918 Exz. D. v. Berg-  
Markienen  
1928 Dr. Graf v. Brünneck-  
Gr.-Bellschwitz

**Ehrenmitglieder:**

- 1910 Kaufmann O. H. Claaß  
1924 Konsul Max Minkowski †  
1928 Generalkonsul a. D.  
O. Meyer

**Rechnungsprüfer:**

- 1910—1911 Kaufmann R. Barth †  
Kommerzienrat  
Franz Wiehler †  
1912—1931 Kaufm. Dr. Ostermeyer  
Kunsthändler B. Teichert

## NACHWEISUNG

### der dem Kunstverein in den Jahren 1833 bis 1930 gemachten Geschenke, Vermächtnisse u. Stiftungen

#### A. Bildwerke.

- 1833 **Rugendas, G. P.**, Augsburg: „Ein Reitergefecht“, Geschenk des Kommerzienrats Degen, Königsberg.
- 1834 **Nach Tizian**, Kopie von **C. Herrmann**, Oppeln, „Tizians Tochter Lavinia“, Geschenk des Königs Friedrich Wilhelm III.
- 1835 **Prof. Wolff, Joh. Ed.**, Königsberg, „Bildnis des Prof. Karl Friedrich Zelter“, Geschenk des Künstlers.
- 1835 **Prof. Wolff, Joh. Ed.**, Königsberg, „Bild des Reg.-Med.-Rats Dr. Kessel, Königsberg“, Geschenk seiner Freunde.
- 1835 **Van Schrieck, Marseus**, Amsterdam, „An einem Birkenstamme mehrere Schmetterlinge, eine Schlange schnappt nach einer Libelle“, Geschenk des Kommerzienrats Degen, Königsberg.
- 1837 **Gemälde der v. Hippelschen Sammlung.** Laut Allerhöchster Kabinettsordre v. 30. 4. 1837 ist die Sammlung
- 1846 durch Vermittlung des Reg.-Präs. v. Hippel in Bromberg der Stadt als Geschenk überwiesen. Es sind dies folgende Werke: **Bega, Cornelis**, „Eine junge Dirne stopft sich eine Tonpfeife, während ein Mann ihr ein Glas anbietet“; **Bloemaert, Abraham**, Fläm.

Schule, „Das goldene Zeitalter“; **Breughel, P.**, der Jüngere, „Die Gerichtsstube eines Notars“; **Bruyn, Bartholomäus** Köln, „Ecce homo“; **Cranach, Lucas**, „Bildnis Luthers und Melanchthons“; **Dietrich, Chr. W. E.**, „Ein Quacksalber verbindet einem Manne den Fuß, ein krankes Weib sieht zu“, „Landschaft“, Felsenschloß, unten eine Fähre, „Landschaft“, Das Innere eines Dorfes, Staffage, Bauerntanz, „Studienkopf 1“, „Studienkopf 2“; **van Everdingen, Allart**, „Eine Bergschlucht mit einem Löwenpaar“; **Flinck, Govaert**, „Männlicher Studienkopf“; **Hals, Frans**, der Jüngere (Franszoon) „Stillleben“; **Hals, Frans**, Harlem, „Zwei lachende Kinderköpfe“; **J. van Huchtenburgh**, „Reitergefecht“; **Jordaens, Jacob**, „Ein Faun“; **de Keijser, Thomas**, Amsterdam, „Bildnis eines Ratsherrn“; **Troy, J. F.**, „Zärtliche Unterhaltung“; **Lingelbach, Joh.**, „Am Ufer des Meeres, Maultiertreiber mit ihren Saumrossen“; **J. v. Cleve**, „Die Heiligen drei Könige“; **Molenaer, Jean**, „Das Innere einer Schmiede“; **Rubens, P. P.**, „Neptun auf dem Meere“; **Rubens** (Schule), „Meleager bringt der Atalanta das Haupt des Kalydonischen Ebers“; **Storck, Abraham**, „Eine Galeere, rechts eine Pyramide, im Hintergrunde Berge, an deren Fuß eine Stadt“; **Unbekannte Meister**: „Dorf mit Anglern und Waschenden“; **bezeichnet C. v. E.**, „Fischerdorf“, „Landschaft“, Ruine auf einem Berge, „Landschaft“, Brücke über Felsen, „Landschaft“, See im Gebirge, „Landschaft“, Dorf mit einer Kirche, „Mondscheinlandschaft“, Dorf mit einer Mühle, „Schlittschuhläufer“, im Hintergrunde ein Dorf, „Schlittenfahrt“, rechts zwischen Felsen zerstreute Gebäude; **Vollerdt pin.**, „Kirche im Gebüsch“, „Fischfang“; **J. Vinck**, „Landschaft I“, flache Gegend mit weitem Ausblick, links zwischen Baumgruppen ein Haus, „Landschaft II“; bezeichnet **Ferwer**, „Seelandschaft“, „Kopf eines andächtigen alten Mannes“, „Ein weibliches Porträt“; **Niederl. Schule 16. Jahrh.**, „Porträt einer Fürstin“, „Porträt einer fürstlichen Person“; **In der Manier des A. Ostade**, „Ein Weib in der Unterhaltung mit zwei Männern“; **Nach Adrian Brouwer**, „Bauern im Krüge“; bezeichnet **M. Lingelbach 1669**, „Rast auf der Reise“, „Bauern unterhalten sich mit Trinken, Rauchen und Violin-

- spiel“; **de Wal fec 167?**, „Rast auf der Reise“; **Rembrandt-Schule**, „Eine junge Frau läßt sich von einer alten Dienerin die Fußnägel beschneiden“, Batzeba; **Holbein-Schule**, „Bildnis eines Mannes aus der Reformationszeit“; **Unbekannte Meister**, „Geburt Christi“, „Waldpfad“; **Vinckeboons, David** (Niederl. Schule), „Soldaten überfallen einen Kaufmannszug“; **Wyck, Thomas**, „Hafenansicht mit vielem Mauerwerk“; **Zampieri, Domenico**, gen. Domenichino, „Diogenes“.
- 1841 **v. Rüdgisch, Agathe**, „Theodor Gottfr. v. Hippel“, Geh. Rat und Stadtpräsident, Geschenk des Reg.-Präs. v. Hippel, Bromberg.
- 1842 **Unbekannter Meister**, „Bild des Philosophen Joh. Georg Hamann“, Geschenk des Reg.-Rats Nikolowius, Frankfurt a. O.; **Prof. J. F. A. Knorre**, Berlin, „Madonna mit dem Christuskinde und Joseph“, Geschenk des Künstlers; **Prof. Janson**, „Tritonenzug“, Kopie nach Annibale Caracci, Geschenk des Zeichenlehrers Janson.
- 1843 **Vennemann, Karel, F.**, Antwerpen, „Bauern nach der Jagd“ 1843, „Der Nachmittagsschlaf“ 1845, „Der Trinker“ 1848, Geschenke des Kommerzienrats Degen, Königsberg.
- 1844 **Casanova, Franz**, London, „Reitergefecht“, Geschenk des Grafen von Zabiello in Warschau.
- 1845 **Ruyten, Jean M.**, Antwerpen, „Das Tor von Borgehout in Antwerpen“, „Marktszene“, Geschenke des Kommerzienrats Degen, Königsberg.
- 1847 **Carpentero, Hendrik**, Antwerpen, „Das Innere einer Dorfstube“; **Claes, F.**, Antwerpen, „Der Tabakraucher“, Geschenke des Kommerzienrats Degen, Königsberg.
- 1848 **Bellini Giovanni**, „Madonna mit dem Kinde“, Geschenk Friedrich Wilhelms IV.
- 1852 **Bornträger, Louis**, Königsberg, „Wachtstube in Paris im Juni 1793“, Geschenk der Frau Bornträger, geb. Dorn.
- 1853 **Vermächtnis der Frau Geh. Finanzrat Marianne Minuth, geb. Toussaint**, 45 Gemälde, Minuth'sche Sammlung: **van Bergen, Theodor**, Haarlem, „Viehstück“; **Delaroche, Paul**, Paris, „Die Bartholomäus-Nacht“, Rettung des jungen Caumont de la Force; **Francia, A.**, Brüssel, „Schmugglerszene“, ein Fahrzeug wird ins Meer geschoben; **Franquelin, Jean, Augustin**, Paris, „Erwartendes Mädchen“, „Eine Römerin empfiehlt ihr

Kind dem Schutz der Madonna“, Mater dei coelestis virgo ora pro nobis“; **van Goyen, Jan**, „Gegend am Fluß“; **Grenier, Francois**, St. Martin, „Ein Matrose und ein Knabe“; **Gudin, Theodor**, Paris, „Die aufs Land spülende See“, Gegend von Antibes“, „Afrikanische Küste“, „Hohe See“, „Ruhige See bei gewitterhaftem Himmel, Ebbe“; **Hobbema, Meindert**, Haarlem, „Gegend mit einer Wassermühle“, Kopie; **Isabey, Eugen**, Paris, „Vor Anker liegende Schiffe“; **van Osterhout, D.**, Holland, „Viehstück“; **Pistorius, Eduard**, Berlin, „Der Küfer am Faß“; **Preyer, Johann Wilhelm**, Düsseldorf, „Stilleben“ von Herrmann, Carl, aus Oppehn; **Kopie nach Rafael**, „Madonna Colonna“; Müller, Carl, Schwetz, „Madonna mit der Nelke“, Kopie nach **Rafael**; **Robert, Leopold**, Paris, „Eine Proci-danerin ordnet die Haare, daneben liegt ihr Kind“; **Rohden, Carl Ludwig**, Kassel, „Ansicht der Peterskirche und der Engelsburg in Rom“, „Gegend in den Pontinischen Sümpfen“, „Rastende Jäger“; **Roqueplan, Camille, Joseph, Etienne**, Paris, „Erdzunge St. Anne in der Bretagne“, „Fischzug“, „Kornfeld“, „Gegend mit einer Brücke und Windmühlen“, „Wiese“, „Die kranke Mutter“; **Scheffer, Henry**, Paris, „Unglückliche Familie“; **Scheffer, Ary**, Paris, „Trauernde Mutter mit zwei Kindern“; **Schelfhout, Andries**, im Haag, „Eisbahn mit Schlittschuhläufern“; **Schulz, Carl Friedrich**, Berlin, „Wildhändlerin“, „Tote Schnepfe und zwei andere Vögel“; **Storeck, Abraham**, „Seestück“; **Teniers, David**, „Landschaft“; **Tübbecke, Paul**, Weimar, „Poststation in Thüringen“; **Verboekhoven, Eugen, Joseph**, Brüssel, „Ein Mann mit einem Kalbe“; **Villeret, Francois, Etienne**, Paris, „Kirche von Recliningham am Pas de Calais“; **de Vlieger, Simon**, „Ruhige See mit vielen Fahrzeugen“; **Wagenbauer, Max Joseph**, München, „Inntal bei Niederaudorf in Tirol“, „Die Ruine Falkenstein mit der Aussicht auf den wilden Kaiser in Tirol“, „Tiroler Gegend mit Kühen und Ziegen“; **Watelet, Louis, Etienne**, Paris, „Regenlandschaft“.

1854 **Schlesinger, J.**, Grünstadt, Bayr. Rheinland, „Bild des Wirkl. Oberreg.-Rat G. H. D. Nicolovius, Berlin“, Geschenk des Prof. Nicolovius in Bonn.

- 1865 **Hopfgarten, A.**, Berlin, „Die Jugend des Bacchus“, Geschenk der Erben des Stadtrats Schindelmesser.
- 1869 **Brausewetter, O.**, Königsberg, „Eine Edeldame, die das Grabmonument ihres verstorbenen Gemahls betrachtet“, Geschenk des Bankiers Benoit Oppenheim.
- 1873 **v. Nikoll**, „Gegend von München“, Schloßmuseum bei Rheden, Geschenk des Fräulein Müller; **Braun, Louis**, München, „Marktplatz in Atigny während des deutsch-französ. Krieges 1871“, gekauft aus dem Legat des Dr. med. R. Kosch, Königsberg.
- 1876 **Gräf, G.**, Königsberg, „Frhr. Leopold von Hoverbeck“, gestiftet von seinen Freunden.
- 1880 **Neide, Emil**, Königsberg, „Porträt des Kanzlers und Oberlandesgerichtspräsidenten Carl Gustav v. Gøbler“, gestiftet von Mitgliedern des Kunstvereins zu seinem 50jährigen Amtsjubiläum.
- 1880 **von Defregger, Franz**, München, „Männlicher Studienkopf“, Geschenk des Künstlers.
- 1882 **Piotrowski, M. A.**, Königsberg, „Der Fürst von Thorn“, Geschenk der Kunsthandlung Hübner & Matz, Königsberg.
- 1883 **Heydeck, Joh.**, Königsberg, „Porträt des Oberpräsidenten Karl von Horn“, gestiftet von der Stadt Königsberg.
- 1885 **Rasmussen, A.**, Düsseldorf, „Motiv aus Gudvangen in Norwegen“, gekauft aus dem Legat des am 29. 2. 1884 verst. Kommerzienrats Herm. Wiehler, Königsberg.
- 1885 **Gemmel, H.**, Königsberg, „Das versunkene Battisterio Constantins des Gr. bei Nocera südlich von Neapel“, Geschenk der Frau v. Balitzka, geb. Gemmel.
- 1889 **Lulvès, Jean**, Berlin, „Petit lever“, Geschenk des Prof. Walter Simon, Königsberg.
- 1896 **Vermächtnis der Eheleute Otto und Marie, geb. Reißert-Bienko-Stiftung**, 25 Ölgemälde: **Achenbach, Andreas**, Düsseldorf, „Strand bei Scheveningen“, „Holländische Mondscheinlandschaft“; **Achenbach, Oswald**, Düsseldorf, „Strand bei Neapel“; **Adam, Benno**, München, „Eselfamilie“; **Becker, Karl**, Berlin, „Geburtstagsfeier eines Nürnberger Ratsherrn“, „Kavalier am Kamin“; **Camphausen, Wilhelm**, Düsseldorf, „Begrüßung Blüchers und Wellingtons nach der Schlacht bei Belle-Alliance“, „Dänische Spione“; **Dücker, E.**,

- Düsseldorf, „Sonnenuntergang an der Ostsee“, „Strand von Rügen“, „Landschaft, Motiv Rügen“; **Fichel, E.**, Paris, „Genrebild“; **Gebler, O.**, München, „Schafherde“; **de Haas**, Brüssel, „Viehstück“; **Hoguet, Ch.**, Berlin, „Strandbild mit Schafen“; **Kröner, Chr.**, Düsseldorf, „Rehe im Walde“; **Leu, A.**, Königsberg, „Norwegische Hochebene“, „Wasserfall auf einer norwegischen Hochebene“, „Die Tristelwand bei Alt-Aussee“; **Lier, Adolf**, München, „Herbstmorgen“, „Abendlandschaft mit Schafen“; **Ludwig, Karl**, Berlin, „Frühling im Walde“; **Malchin, Carl**, Schwerin, „Mecklenburger Landschaft“, „Winterlandschaft“; **Munthe, Ludwig**, Berlin, „Neblicher Winterabend“; **Rentel, Max**, Königsberg, „Kirchengänger“; **Rumpf, Philipp**, Frankfurt a. M., „Dame mit Kind“; **Schleich, Eduard**, München, „Landschaft aus Bayern“; **Watter, Josef**, München, „Wie mag es ihm ergehen?“; **Willroider, Josef**, Düsseldorf, „Schleuse mit Enten“.
- 1896 **Gräf, G.**, Königsberg, „Prometheus und die Okeaniden“, Geschenk der Erben des Künstlers.
- 1896 **Rentel, Max**, Königsberg, „Dr. Münchenberg“, Vermächtnis des Rentiers Michelly, Königsberg.
- 1896 **Neide, Emil**, Königsberg, „Psyche wird von Charon über den Acheron geführt“, „Frau Dr. Münchenberg“, Vermächtnis wie vor.
- 1897 **Körner, E.**, Professor, Berlin, „Die Nadel der Kleopatra“, Geschenk des Stadtrats R. Graf.
- 1897 **Dresdner Bild**, „Immanuel Kant“, Geschenk der Stadt Königsberg; **Vernet, Ch.**, „Immanuel Kant“, Geschenk des Kaufmanns O. H. Claaß.
- 1901 **Bracht, Eugen**, Berlin, „Der Sinai“, Vermächtnis der Frau Malwine Michelly, geb. Leo.
- 1901 **Diefenbach, K. W. H.**, „Der Berggeist“, Geschenk des Fabrikdirektors George Bendix, Königsberg.
- 1903 **Jordan, Rud.**, Düsseldorf, „Altmännerhaus“, Geschenk der Frau Geh. Kommerzienratswitwe Becker.
- 1903 **Jernberg, Olaf**, Königsberg, „Alte Holzbrücke im Winter“, Geschenk des Kaufmanns O. H. Claaß.
- 1905 **Körner, E.**, Professor, Berlin, „Nillandschaft“, Geschenk der Kommerzienrat Teschendorf'schen Eheleute, Königsberg.

- 1905 **Corinth Lovis**, „Im Garten“, Geschenk des Kaufmanns O. H. Claaß.
- 1905 **von Menzel**, Berlin, „Trient“, Geschenk wie vor. **Corinth, Lovis**, „Porträt der Frau Geheimrat S.“, Geschenk des Künstlers.
- 1905 **Dettmann, Ludwig**, Professor, Berlin, „Blühende Gräber“, Geschenk des Kommerzienrats Felix Heumann, Königsberg.
- 1905 **Becker, Benno**, Professor, München, „Die Ziegelei“, gestiftet vom Künstler.
- 1905 **Schmidt-Michelson, A.**, Leipzig, „Liegende Dame“, Geschenk des Künstlers.
- 1913 **Begas, Kornelius**, Berlin, „Johann Jakob Minuth, Geh. Oberfinanzrat in Berlin“, Kopie von H. Reichenbach, Geschenk von der Direktorin und Malerin Frl. Hildegard Lehnert, Berlin.
- 1918 **Gräf, G.**, Professor, Königsberg, „Apothekenbesitzer Hildebrandt“, Vermächtnis der Witwe Antonie Peise, Charlottenburg.
- 1920 **v. Brockhusen, Theo**, Berlin, „Landschaft Ostpreußen“, Geschenk des Landschaftsmalers Ed. Anderson.
- 1920 **Knorr, Georg**, Königsberg, „Italienerin auf Capri“, Geschenk des Landschaftsmalers Ed. Anderson, Königsberg.
- 1920 **Knorr, Georg**, Königsberg, „Der Geburtstag“, „Überrascht“, Geschenk des Kaufmanns O. H. Claaß, Königsberg.
- 1920 **Krüger, Heinrich**, Königsberg, „Pferdeporträt“, Geschenk des Landschaftsmalers Ed. Anderson, Königsberg.
- 1921 **Stagura, Alb.**, Diessen am Ammersee, „Landschaft“, gestiftet von R. Wollner, Wachwitz.
- 1921 **Hammer, Rudi**, Königsberg, „Von des Lebens goldner Fessel frei“, Stiftung der Stadt Königsberg.
- 1921 **Herpel, Franz**, Königsberg, „Meereszauber“, Stiftung wie vor; **v. Hoffmann, L.**, Dresden, „Mondschein auf dem Meere“, „Galoppierende Pferde“, gestiftet vom Künstler.
- 1921 **Gian. Battista Tittoni 1696—1770**, Zwei Gemälde, „Schwur des Hamilcar“, gestiftet von Berthold Burhardt, Berlin.

- 1922 **Steffeck, Karl**, Königsberg, „Pferdebildnis Stolz“, „Pferdekopf“, gestiftet von den fördernden Mitgliedern und den des Vorstandes und Ausschusses des Kunstvereins.
- 1922 **Steffeck, Karl**, Königsberg, „Herrenbildnis“, Geschenk der Frau Konsul Minkowski, Königsberg.
- 1922 **Bublitz, C.**, Königsberg, „Porträt des Malers Lovis Corinth“, Geschenk von Lovis Corinth.
- 1922 **Kornblum, P.**, Königsberg, „Samländische Landschaft“, Geschenk des Bruders des Künstlers H. W. Kornblum, Langwitz.
- 1923 **Schultz, Harry**, München, „Kinderakt“, Geschenk des Landschaftsmalers Ed. Anderson.
- 1926 **Dettmann, L.**, Professor, Berlin, „Die Überführung der Leiche Kaiser Wilhelms I. vom Schloß zum Dom in der Nacht vom 9. zum 10. März 1888“, Geschenk des Künstlers.
- 1927 **Steffeck, Karl**, Königsberg, „Bildnis der Frau Geheimrat Naunyn“, Vermächtnis der Geheimrat Prof. Dr. Naunyn'schen Eheleute, Baden-Baden.

Aus einem dem Kunstverein zugefallenen Vermächtnis des Wasserbauinspektors Müller, Königsberg, sind im Laufe der Jahre 20 Kunstwerke von nachfolgenden Künstlern erworben worden: **Anderson 3, Bischoff 1, Bracht 1, von Defregger 1, Eisenblätter 2, Engel 1, Ertelt 1, Feldmann 1, Friese 1, O. Jernberg 1, H. Kauffmann 1, H. Knorr 1, v. Kowalski-Wierus, A. 1, R. Krauskoff 1, K. Ludwig 1, Storch 1, Wentscher 1.**

## B. Plastiken.

- 1901 **Guarnerio, P.**, Mailand, „La Vanitas“, Marmorfigur, Vermächtnis der Frau Malwine Michelly, geb. Leo.
- 1905 **Wildt, Adolfo**, Mailand, „Die Märtyrerin“, Marmorbüste, Geschenk des Majoratsbesitzers Franz Rose, Döhlau; **Cauer, Stanislaus**, Königsberg, „Stirnbinder“, gestiftet vom Magistrat Königsberg und dem Kunstverein, „Ludendorff“, Büste, gestiftet vom Magistrat, Königsberg.
- 1920 **Dubois, Hermann**, Königsberg, „Bronzeplakette“, gestiftet wie vor.

- 1921 **Lobach, Walter**, Dr. phil., Waldeck Ostpr., „Bildnis des Geh. Rats Prof. Dr. Krauske“, Plakette, Geschenk des Prof. Dr. Ehrhardt, Königsberg; **Staudinger, Luise**, „Kantplakette“, Geschenk des Prof. H. Wolff, Königsberg; **Gipsabgüsse** von Originalen von **August Gaul, A. Kraus, Kolbe, Klimsch, Ebbinghaus**, gestiftet von der Ostpreußenhilfe.

### C. Graphiken, Zeichnungen usw.

- 1913 **Krüger, Franz**, Berlin, „Porträt der Fürstin Carolyne Sayn-Wittgenstein“, Geschenk des Kaufmanns O. H. Claaß, Königsberg, und Kunstsalon Rabl, Berlin.
- 1920 **Liebermann, Max**, Berlin, „Der barmherzige Samariter“, Radierung, „Wärterin mit Kind“, Radierung, „Bildnis des Herrn O. H. Claaß“, Zeichnung, „Landschaft“, Zeichnung, Geschenke des Kaufmanns O. H. Claaß, Königsberg, „Mappe mit 18 Kunstblättern“, Vermächtnis der Frau Marie v. Usedom, geb. Mannheim.
- 1920 **Kollwitz, Käthe**, Berlin, „Verunglückt“, Radierung, Geschenk des Landschaftsmalers Ed. Anderson, Königsberg.
- 1920 **Knorr, Georg**, Königsberg, „Studie“, Zeichnung, „Studie zum Geburtstag“, Zeichnung, weitere vier Zeichnungen, Geschenke des Landschaftsmalers Ed. Anderson, Königsberg; **Köpping, Karl**, Dresden, „Die Geschwister“ (nach Liebermann), Geschenk des Kaufmanns O. H. Claaß, Königsberg.
- 1920 **Claus, Martin**, „Selbstporträt“, Radierung, Geschenk des Kaufmanns O. H. Claaß, Königsberg.
- 1920 **v. Menzel, Adolf**, „200 Holzschnitte zu den Werken Friedrichs des Großen“, „Köpfe“, Radierung, „Neujahrswünsche“, Radierung, 2 Bl. Holzschnitt, „Dame am Fenster“, Radierung, „Alarm im Hause“, Radierung, „Toter Husar“, Versch. Radierungen, „Typen“, Radierung, „Landschaft mit Kahn“, Radierung, „Im Walde“, Radierung, „Weidenbaum“, Radierung, Geschenk des Kaufmanns O. H. Claaß, Königsberg.
- 1920 **Monien, J.**, „Drei Landschaften“, Zeichnungen, Geschenk von Kaufmann O. H. Claaß, Königsberg.
- 1920 **Partikel, Alfred**, Prof., Königsberg, „Fischer“, Radierung, Geschenk des Landschaftsmalers Ed. Anderson.

- 1920 **Reifferscheid, Heinrich**, „Landschaft“, Radierung, Geschenk des Landschaftsmalers Ed. Anderson, Königsberg.
- 1920 **Rösler, Waldemar**, Dresden, „Vorstadthäuser“, Federzeichnung, Geschenk wie vor, „Wandern“, Federzeichnung, Geschenk wie vor.
- 1920 **Sander-Herweg**, Berlin, „Rothenstein“, Zeichnung, Geschenk des Generaldirektors Lehmann.
- 1920 **v. Stuck, Franz**, München, „Bildnis der Mutter“, Geschenk des Kaufmanns O. H. Claaß, Königsberg.
- 1920 **Thoma, Hans**, „Danksagung zu seinem 70. Geburtstag“, Radierung, Geschenk des Kaufmanns O. H. Claaß, Königsberg.
- 1920 **Welti, Albert**, „Exlibris“, zwei Radierungen (Rose-Doehlan), Geschenk des Landschaftsmalers Ed. Anderson, Königsberg.
- 1920 **Wolff, Heinrich, Prof.**, Königsberg, „Porträt des Kommerzienrats Teppich, Königsberg Pr.“, Radierung, Geschenk des Dr. jur. Teppich, Königsberg.
- 1920 **Wolff, Heinrich, Prof.**, Königsberg, „80 Radierungen“ gestiftet von der Stadt Königsberg; **Worpsweder Künstler (Hans am Ende, Fritz Mackensen, Heinrich Vogler, Fritz Overbeck)**, „9 Radierungen“, Geschenk von Professor Otto Ewel, Königsberg.
- 1921 **Albrecht, Carl**, Königsberg, „Stilleben“, „Schiffe“, Radierung. Geschenk des Künstlers; **Bischoff-Culm, Ernst**, Kulm, „Mann mit Kind“, Geschenk des Landschaftsmalers Ed. Anderson, Königsberg; **Budzinski, Robert**, „Morgenlandschaft“, Linolschnitt, „Kartoffelernte“, Linol-Radierung, „Antlitz der Menschheit“, Linolschnittfolge, Geschenk des Kaufmanns Hugo Winter.
- 1921 **Ewel, Otto**, Königsberg, „Zwei Kartons für das Krematorium Königsberg Pr.“, Kohlezeichnung, Geschenk des Künstlers; **Gentz, Wilhelm**, Berlin, „Zehn Zeichnungen“, Geschenk von Ismael G., dem Sohne des Künstlers; **Greiner, Otto**, Rom, „Mutter-Erde“, Geschenk des Kaufmanns O. H. Claaß, Königsberg.
- 1921 **Aus dem Nachlaß des Kommerzienrats Teppich**, Königsberg Pr., „63 Zeichnungen. Lithographien, Stiche usw. aus Alt-Königsberg und Ostpreußen“, Geschenk der Frau Kommerzienrat Adele Teppich, Königsberg.

1922 **Klein, Johann, Adam**, München, „Zwei Radierungen“, Geschenk von Otto Brattskowen, Würzburg.

#### D. Verschiedenes.

- 1841 **Vermächtnis der Frau von Schönau, geb. v. Collrapp**, Ölgemälde und Stickereien.
- 1844 Ein in Seide gewebtes, dem Andenken Friedrich Wilhelms III. gewidmetes **Tableau**, Geschenk des Geh. Kommerzienrats Meyer, Berlin.
- 1844 **Aus der S. Mendelonschen Damastweberei** in Heilsberg, Das ehemalige fürstbischöfliche Residenzschloß in Heilsberg, gewebt, Geschenk des Fabrikanten.
- 1844 **Das in Flor gestickte Porträt des Prof. Dr. David Strauß**, Geschenk des Frl. Glaubitz.
- 1844 **Geschenk des Stadtrats Hartung**, Königsberg, Das ihm vom Hamburger Senat als Dank zugesandte Medaillon aus geschmolzenem Kirchenglockenmetall mit der Dankurkunde.

## Dem Kunstverein zugefallene Gewinne

### 1832 bis 1930

1. 1848 **Steffeck, Karl**, Berlin, „Ein Gespann Büffel“, Gewinn bei der Verlosung des Vereins der Kunstfreunde Berlin.
2. 1856 **Steffan, J. G.**, München, „Süddeutsche Herbstlandschaft“, Gewinn bei der Verlosung des Dresdner Kunstvereins.
3. 1864 **Becker**, „Genrebild“, Gewinn bei der Verlosung des Berliner Kunstvereins.
4. 1879 **Spangenberg, G.**, Berlin, „Luthers Einzug in Worms“, Gewinn bei der Verlosung der Verbindung für historische Kunst.
5. 1902 **Eichstaedt, Rud.**, Berlin, „Zwischen Ligny und Belle-Alliance“, Gewinn wie vor.

## NACHWEISUNG

### der an die Mitglieder des Kunstvereins zu Königsberg i. Pr. in den Jahren 1833 bis 1924 verteilten Vereinsgaben

1. 1833 **Bendemann**, Berlin, „Trauernde Juden“, Kupferstich von Ruschweyh.
2. 1836 **v. Kügelgen**, „Die trauernde Cybele“, Kupferstich von dem Universitätskupferstecher Lehmann, Königsberg.
3. 1840 **Maes**, „Die betende Römerin“, als Lithographie von Fischer, Berlin.
4. 1842 **Schorn, Carl**, München, „Cromwell im Lager von Dunbar“, als Steindruck von O. Fischer.
5. 1844 **Jacobs, E.**, Gotha, „Scheherasade“, als Lithographie von O. Fischer.
6. 1846 **Perrot, Ferdinand**, „Ansicht von Neapel“, als Lithographie.
7. 1848 **Riedel, A.**, Rom, „Eine neapolitanische Fischerfamilie“, als Kupferstich von G. Lüderitz, Berlin.
8. 1851 **Waldmüller, F. A.**, Wien, „Sonntagnachmittag“ als Aquatintablatt von Lüderitz.
9. 1852 **Campanella, Angelo**, „Chor des Kapuzinerklosters auf der Piazza Barberini in Rom“, als Lithographie von S. Hann.
10. 1854 **Rottmann von Schöninger**, „Die Burg von Aulis“.



**G. Kugelgen**

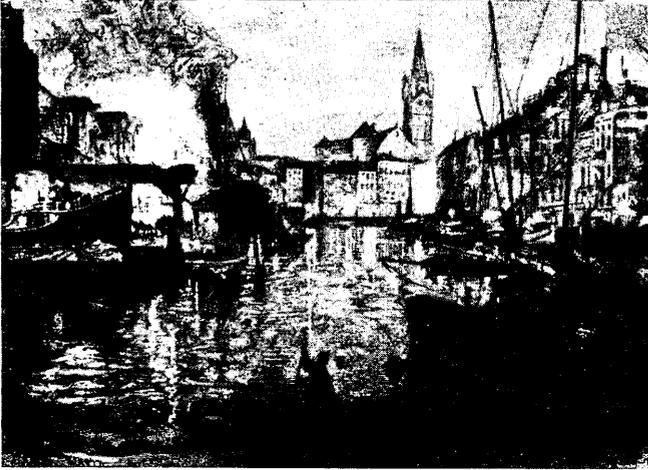
„Cybele“

Gestochen von Lehmann

Kunstvereinsblatt 1835

11. 1856 **Meyerheim**, „Die Harzer Holzwarenverkäuferin“, gestochen von Trossin.
12. 1858 **Schrader, J.**, Berlin, „Die Tochter Jephthas, die geopfert werden soll“, gestochen von Professor Trossin.
13. 1860 **Voltz, E.**, München, „Eine Herde Kühe und Ziegen an der Benediktenwand im bayerischen Hochgebirge“, gestochen von Professor Trossin.
14. 1862 **Leu**, „Norwegische Landschaft“, Öldruck von Storch und Cramer.
15. 1864 **Sohn, W.**, Düsseldorf, „Eine Zigeunerin“, gestochen von Kupferstecher Eilers.
16. 1866 **Lessing, K. F.**, Düsseldorf, „Ein betender Mönch am Sarge Kaiser Heinrichs IV.“, gestochen von Professor Trossin.
17. 1868 **Hiddemann, F.**, Düsseldorf, „Dilettanten-Quartett“, gestochen von Professor Trossin.
18. 1870 **Vautier, B.**, Düsseldorf, „Sonntag-Nachmittag in einem schwäbischen Dorfe“, gestochen von Professor Trossin.
19. 1872 **Becker, C.**, „Der Morgengruß“, wie vor.

20. 1874. **Watter**, „Lustige Fahrt“, von Bankel.
21. 1876 **Becker, C.**, „Kaiser Karl V. bei Fugger“, von Zimmermann und J. Schrader, „Shakespeare vor dem Friedensrichter“, von Habelmann.
22. 1878 **Brandt, J.**, München, „Ukrainische Kosaken aus dem 17. Jahrhundert ins Feld ziehend“, gestochen von Kupferstecher Rohr.
23. 1880 **Cretius**, „Italienischer Hirtenknabe“, gestochen von Kupferstecher Mauer.
24. 1882 **Defregger, F. v.**, München, „Andreas Hofers letzter Gang“, gestochen von Rohr.
25. 1884 **Defregger, F. v.**, München, „Verbotene Jagd“, gestochen von Rohr.
26. 1886 **Defregger, F. v.**, München, „Im Witwenschleier“, gestochen von Professor Trossin.
27. 1888 **Grützner, E.**, München, „In der Klosterküche“, Photogravüre von Albert.
28. 1890 **Defregger, F. v.**, München, „Rückkehr der Sieger“, gestochen von Zimmermann.
29. 1892 **Defregger, F. v.**, München, „Tanz auf der Alm“, gestochen von Preisler.
30. 1894 **Knaus**, „Das widerspenstige Modell“, gestochen von Ludy.
31. 1896 **Kohnert**, „Ostpreußische Landschaft“, Originalradierung.
32. 1898 **Rembrandt**, „Dame mit Nelke“, gestochen von A. Schultheiß.
33. 1900 **Menzel, Adolf v.**, „Friedrich der Große auf Reisen“, gestochen von Professor G. Eilers.
34. 1902 **Mappe mit 8 Photogravüren nach Gemälden alter Meister.**
35. 1904 **Mappe mit Originalradierungen und einer Lithographie von hiesigen Künstlern.**
36. 1906 **Knaus, L.**, „Zigeunerlager im Walde“, Radierung des Malers und Kupferstechers F. A. Börner, Berlin.
37. 1908 **Wolff, H., Prof.**, Königsberg, „Das Hundegatt in Königsberg“, Radierung.
38. 1910 **Wolff, H., Prof.**, Königsberg, „Kant“, Originalradierung.
39. 1912 **Jernberg, Olaf, Prof.**, „Samländische Küste“, Originalradierung.



**Heinr. Wolff**  
„Das Hundegatt 1907“

40. 1914 **Dettmann, Dr., Ludwig**, „Herbststurm in Litauen“, farbige Lithographie.
41. 1922 **Staschus, D.**, Königsberg, „Fischerfrauen am Ostseestrand“, Holzschnitt.
42. 1924 **Budzinski, Robert**, Königsberg, „Samlandstrand bei Warnicken“, Holzschnitt.

## **VERZEICHNIS**

### **der Mitglieder des Kunstvereins zu Königsberg Pr. im Jahre 1931**

#### **Ehrenvorsitzende:**

Exzellenz D. von Berg-Markienen,  
Dr. h. c. Graf von Brünneck-Gr.-Bellschwitz.

#### **Ehrenmitglieder:**

Kaufmann O. H. Claaß-Königsberg,  
General-Konsul a. D. O. Meyer-Königsberg.

Alexander, Siegfried, Kaufmann, Königsberg.  
Alexander, Alfred, Dr., Königsberg.  
Allgemeine Zeitung, Königsberg.  
Allert, Max, Dr. med., San.-Rat, Königsberg.  
Alterthum, Erich, Dr. med., Königsberg.  
Anderson, Eduard, Museumsdirektor, Königsberg.  
Andrae, Kurt, Architekt, Königsberg.  
Aris, Leo, Kaufmann, Pr.-Holland.  
Arnsdorf, Alfred, Dr. med. vet., Königsberg.  
Arnheim, Pauline, Schulvorsteherin, Königsberg.  
Arnheim, Dr., Rechtsanwalt, Königsberg.  
Aron, Ida, Frau, Königsberg.  
Aron, Ernst, Rechtsanwalt, Königsberg.  
Aschkanasy, David, Rechtsanwalt, Königsberg.  
Askanazy, S., Prof. Dr. med., Königsberg.  
Atzler, Kurt, Fabrikdirektor, Juditten.  
Ausländer, Rechtsanwalt und Notar, Königsberg.

Baatz, Fritz, Staatsanwaltschaftsrat, Königsberg.  
Bachus, G., Dr. med., San.-Rat., Königsberg.  
v. Bahrfeldt, Reg.-Präsident, Königsberg  
Bannasch, Alfred, Königsberg.  
Barmer Kunstverein, Barmen.  
Barschall, Ludwig, Kaufmann, Königsberg.  
Bartschat, F., Klempnermeister, Königsberg.  
v. Batocki, Oberpräsident a. D., Exzellenz, Bledau bei Cranz.  
Bärwald, Wilhelm, Kaufmann, Königsberg.  
Beerbohm, Fr., Direktor, Königsberg.  
Beckherrn, Luise, Frl., Königsberg.  
Beer, W., Frau Kommerzienrat, Königsberg.  
Below, Julie, Oberstlt.-Witwe, Königsberg.  
Bennheim, Frau, Kaufmann, Königsberg.  
Bennigson, William, Kaufmann, Königsberg.  
Berding, Paul, Kaufmann, Königsberg.  
Berg, Alfred, Studienrat a. D., Prof., Königsberg.  
Berg, W., Prof., Dr. med., Königsberg.  
v. Berg, D., Exzellenz, Markienen.  
Bergmann, Willy, Kaufmann, Königsberg.  
Bernner, Frau Dr., Königsberg.  
Bewer, Hermann, Landesamtman, Königsberg.  
Bezenberger, R., Dr., erster Landesrat, Königsberg.  
Bieske, E., Stadtrat a. D., Städtältester, Königsberg.  
Blumenthal, Hugo, Stadtverordnetenvorsteher, Königsberg.  
Blunk, Paul, Dr., Landeshauptmann, Königsberg.  
Blunk, Frau Landeshauptmann, Königsberg.  
Block, Max, akad. Maler, Königsberg.  
Bork, Art., Professor, Königsberg.  
Both, Luise, Königsberg.  
Böttcher, Erich, Landesinspektor, Königsberg.  
Brachert, Herm., Professor, Königsberg.  
Braun, Franz, Ingenieur, Königsberg.  
Bresowski, H., Landesbüroassistentin, Königsberg.  
Brieskorn, Herbert, Kaufmann, Königsberg.  
Brinckmann, Konsul, Danzig.  
Graf v. Brünneck, Dr. h. c., Majoratsbes., Gr.-Bellschwitz.  
Bukofzer, Dr. med., San.-Rat, Königsberg.  
Burmann, Fritz, Professor, Königsberg.  
Buttler, Max, Kaufmann, Königsberg.

Cauer, St., Professor, Königsberg.  
 Caillé, V., Fabrikbesitzer, Königsberg.  
 Chales de Beaulieu, Amtsgerichtsrat i. R., Königsberg.  
 Claaß, Otto Herm., Kaufmann, Königsberg.  
 Claus, Prof. Dr., Königsberg.  
 Cohn, Artur, Kaufmann, Königsberg.  
 Cohn, Leo, Dr. jur., Rechtsanwalt, Königsberg.  
 Cohn, Rudolf, Dr. med., Prof., Königsberg.  
 Cohn, Th., Prof., Königsberg.  
 Cohn, Edmund, Kaufmann, Königsberg.  
 Czibulski, Max, Königsberg.  
  
 Dau, Fr. Geh. Rat. Königsberg.  
 Degner, Arthur, Prof., Berlin-Halensee.  
 Deibel, Elisabeth, Frau, Königsberg.  
 Dethlefsen, R., Prof. Dr., Königsberg.  
 Dickert, Gustav, Kreissparkassendirektor i. R., Königsberg.  
 Diekert, W., Königsberg.  
 Dinesmann, Leo, Königsberg.  
 Dingler, Frl., Lehrerin, Königsberg.  
 Dinter, Margarete, Frl., Königsberg.  
 Dittmann, Luise, Frau, Königsberg.  
 Dobbek, Wilhelm, Dr., Oberstudienrat, Königsberg.  
 Dolle, Ernst, Stadtrat, Königsberg.  
 Dombrowsky, S., Direktor, Königsberg.  
 Draheim, Hertha, Frl., Regerteln, Kr. Heilsberg.  
 Dräer, Dr. med., San.-Rat, Königsberg.  
 Dresden, Sächsischer Kunstverein.  
  
 Ebert, F., Kaufmann, Königsberg.  
 Ebhardt, Artur, Königsberg.  
 Ecker, Paul, Bankvorstand, Pillkallen.  
 Ehrhardt, Oskar, Dr., Prof., Königsberg.  
 Eichler, Carl, Kaufmann, Königsberg.  
 Eisenblätter, Wilhelm, Kunstmaler, Königsberg.  
 Eisermann, Emil, Rechn.-Direktor, Königsberg.  
 Eisenberg, Sophie, Frau, Königsberg.  
 Engels, Olga, Frau, Königsberg.  
 Erdmann, Georg, Abteil.-Vorsteher, Königsberg.  
 Ermel, Richard, Oberlandesgerichtsrat, Königsberg.  
 Eschle, Arthur, Konsul, Königsberg.  
 Etienne, Charles, Dr., Studienrat, Königsberg.  
 Ewel, Otto, Prof. der Staatl. Kunst- u. Gewerkschule, Kbg.

Fabian, Isidor, Kaufmann, Königsberg.  
Falkenheim, H., Dr. med., Geh. Med.-Rat, Prof., Königsberg.  
Faltin, Bruno, Kaufmann, Königsberg.  
Fiebach, Otto, Direktor d. Ostpr. Konservatoriums, Königsberg.  
Firgau, Frau Elsbeth, Königsberg.  
Flanter, M., Kaufmann, Königsberg.  
Flath, Dr. med., Königsberg.  
Flatow, Frieda, Frau, Königsberg.  
Fleischer, Arthur, Oberingenieur, Königsberg.  
Florian, Georg, Geschäftsleiter, Königsberg.  
Frank, Max, Apotheker, Königsberg.  
Freitag, Julius, Kaufmann, Königsberg.  
Forstreuter, Dr. med., Geh. Med.-Rat, Königsberg.  
Friedland, Stadt — Magistrat.  
Friedländer, Erich, Apothekenbesitzer, Königsberg.  
Froese, Richard, Fabrikdirektor, Königsberg.  
Frost, Erich, Bankdirektor, Königsberg.  
Fuhge, Justizrat, Königsberg.

Garde, Heinrich, Bankdirektor, Königsberg.  
Gassner, Carl, Studienrat, Königsberg.  
Gauer, Ernst, Dr. med., Arzt, Königsberg.  
Gauer, Willy, Dr. med., Königsberg.  
Gaerte, Dr., Direktor des Prussiamuseums, Königsberg.  
v. Gehren, Landrat a. D., Rittergutsbes., Czychen, Kr. Oletzko.  
Gellert, Max, Königsberg.  
Gerstenberg, R., Dipl.-Ingenieur, Königsberg.  
Geschwandtner, F., Direktor, Königsberg.  
Geyer, Gertrud, Oberschullehrerin, Königsberg.  
Glage, Karl, Stadtbaurat a. D., Stadtältester, Königsberg.  
Glaubitz, Johann, Kaufmann, Königsberg.  
Glocke, Ferd., Direktor, Gumbinnen.  
Glodschei, Olga, Frau Landesoberinspektor, Königsberg.  
Goerke, Ernst, Kaufmann, Gilge.  
Goedeckemeyer, Dr., Univ.-Prof., Königsberg.  
Goldstein, Ludwig, Dr., Königsberg.  
Goldstein, Erwin, Kaufmann, Königsberg.  
Gordack, Ernst, Brauereidirektor, Königsberg.  
Goretzki, Julius, Kaufmann, Königsberg.  
Gottwald, Gertrud, Frau Kaufmann, Königsberg.  
Gramstädt, Paul, Bezirksdirektor, Königsberg.  
Gräfe, Heinrich, Kunstmaler, Königsberg.

Grämer, Clara, Frau, Königsberg.  
Groß, Professor, Rößel.  
Grönert, Emma, Frau, Königsberg.  
Gruenhagen, Arthur, Eisenbahnoberinspektor, Königsberg.  
Grünbaum, Leo, Kaufmann, Königsberg.  
Grünekle, Univ.-Fechtlehrer, Königsberg.  
Guttmann, Fritz, Dr. phil., Apoth.-Bes., Städtältester, Kbg.  
Gutzeit, Paul, Kaufmann, Königsberg.

Haberland, Benno, Kaufmann, Königsberg.  
Hagedorn, E., Frau Rektorin, Königsberg.  
Hahn, Fritz, Königsberg.  
Haendcke, Geh. Reg.-Rat, Prof. Dr., Königsberg.  
Halberstädter Kunstverein.  
Harpf, Musikalienhändler, Königsberg.  
Haslinger, Erich, Gerichtsassessor a. D., Königsberg.  
Haupt, Willy, Dr. phil., Oberstudiendirektor, Königsberg  
Hausmann, Fritz, Kaufmann, Königsberg.  
Hecht, Eugen, Kaufmann, Königsberg.  
Heer, August, Königsberg.  
Heilbrun, E., Kaufmann, Königsberg.  
Heilbrun, Friedrich, Königsberg.  
Heinemann, Otto, Landesmeliorationsrat, Königsberg.  
Heinrici, Paul, Superintendent, Königsberg.  
Heinrich, Frida, Beamtin, Königsberg.  
Heinrich, Vermessungsdirektor, Königsberg.  
Heller, Hans, Dr. med., Königsberg.  
Henke, Prof., Dr., Königsberg.  
Herbst, Wilhelm, Kaufmann, Königsberg.  
Herlitz, Rich., Landesgerichtsdirektor, Königsberg.  
Hermenau, Leopold, Dr., San.-Rat, Königsberg.  
Herrmann, Richard, Königsberg.  
Herzberg, Carl, Prokurist, Königsberg.  
Hesse, Paul, Landschaftsamtmann, Königsberg.  
Heumann, Felix, Dr. h. c., Kommerzienrat, Königsberg.  
Heumann, Fritz, Dipl.-Ing., Königsberg.  
Heydeck, W., Magistratsbaurat a. D., Königsberg.  
Heyne, Bernhard, Kaufmann, Königsberg.  
Hilbert, Paul, Dr. med., Prof., Königsberg.  
Hiller, Arthur, Dr. med., Königsberg.  
v. Hippel, Walter, Generallandschaftsdirektor, Königsberg.  
Hirsch, Elias, Kaufmann, Königsberg.

Hirsch, Lesser, Fabrikbesitzer, Königsberg.  
Hoffmann, Adele, Frau, Königsberg.  
Hoffmann, Gustav, Königsberg.  
Hoffmann, Johannes, Dr., Nervenarzt, Königsberg.  
Hoffmann, Oberlehrer, Königsberg.  
Hofmann, Dr., Stabsarzt, Osterode.  
Holstein, Leo, Redakteur, Königsberg.  
Hopp, Hanns, Dipl.-Ingenieur, Königsberg.  
Hübener, Carl, Verwaltungsgerichtsdirektor, Königsberg.

Jacoby, Dr., Rechtsanwalt, Bartenstein.  
Jacobi, S., Dr. med., Königsberg.  
Jacobsberg, Conrad, Kaufmann, Königsberg.  
Jacoby II, Julius, Rechtsanwalt, Königsberg.  
Jahnke, Charlotte, Frau, Königsberg.  
Jahnke, Otto, Dipl.-Ingenieur, Direktor, Königsberg.  
Janiszewski, M., Zimmermeister, Königsberg.  
Japha, Felix, Konsul, Königsberg.  
Jaruslawski, Margarete, Frau, Königsberg.  
Jerosch, Marie, Frau, Königsberg.  
Jessner, Fritz, Dr., Intendant, Königsberg.  
Jester, Emil, Kaufmann, Königsberg.  
Joachim, Gerh., Dr. med., Prof., Königsberg.  
Joachim, Sally, Kaufmann, Königsberg.  
Joost, Lotte, akadem. Malerin, Königsberg.  
Josephson, Georg, Kaufmann, Königsberg.  
Jost, Ernst, Prof., Dr., Königsberg.  
Juneck, Fr. Geh. Reg.-Rat, Ww., Königsberg.

Kaehler, Elise, Frau Konsistorialpräsident, Königsberg.  
Kagelmacher, A., Frau, Eichen, Ostpr.  
Kahnert, Arthur, Königsberg.  
Kalinka, Max, Kaufmann, Königsberg.  
Kalinka, Otto, Reisender, Königsberg.  
Kaminsky, Karl, Kaufmann, Königsberg.  
Kautz, Fr., Rittmeister, Gr.-Schmückwalde.  
Kayma, Elsa, Frau, Königsberg.  
Kecker, Dr. med., Königsberg.  
Kerwien, Clara, Königsberg.  
Keßler, Frau Helene, Königsberg.  
Kiby, Frau Photograph, Königsberg.  
Kiehl, R., Fabrikbesitzer, Heilsberg.

Kießwetter, Rob., Ziv.-Ing., Königsberg.  
Kiewe, Leo, Dr. med., Königsberg.  
Kindt, Gertrud, Frau, Jerusalem bei Königsberg.  
Kindt, Gutsbesitzer, Jerusalem bei Königsberg.  
Kirchner, Willy, Dr., prakt. Zahnarzt, Königsberg.  
Kißling, Julius, Dekorationsmaler, Königsberg.  
Kittel, Bruno, Königsberg.  
Kittel, Erich, Kaufmann, Königsberg.  
Klammt, Dr.-Ing. h. c., Dipl.-Ing., Königsberg.  
Klein, Albert, Zimmermeister, Königsberg.  
Kleyenstüber, Rob., Konsul, Königsberg.  
Kleyenstüber, Walter, Prokurist, Königsberg.  
Klingsporn, Otto, Geschäftsführer, Königsberg.  
Klöttner, Hermann, Königsberg.  
Klösser, Franz, Fleischermeister, Königsberg.  
Knauer, Eva, akadem. Malerin, Königsberg.  
Knobloch, v., Frau Gutsbesitzer, Friedrichsberg b. Bärwalde.  
Knoop, Anna, Frau, Königsberg.  
Knopp, Richard, Kaufmann, Königsberg.  
Kob, Else, Fräulein, Königsberg.  
Kob, M., Dr. med., Generaloberarzt, Königsberg.  
Koch, Bernhard, Buchhändler, Konsul, Königsberg.  
Koehler, Oskar, Malermeister, Königsberg.  
Kohtz, Fr., Dr. med., San.-Rat, Königsberg.  
Kolde, Alexander, Maler, Königsberg.  
Korallus, D., Pfarrer, Königsberg.  
Korittke, Anna, Frau, Königsberg.  
Korn, Dr. med., Königsberg.  
Korn, Paula, Frau Dr., Königsberg.  
Körner, Robert, Direktor, Königsberg.  
Kossack, Georg, Königsberg.  
Kowall, Anne, Fräulein, Königsberg.  
Kracek, Fr., Oberlandesgerichtsratswitwe, Königsberg.  
Krebs, Dr. med., San.-Rat, Königsberg.  
Kreisausschuß Fischhausen.  
Kretschmann, Realschullehrer, Königsberg.  
Krieg, Friedr., Reg.-Inspektor, Königsberg.  
Krieger, Else, Frau, Königsberg.  
Krohne, Georg, Kaufmann, Königsberg.  
Kroszewski, Reg.-Oberinspektor, Königsberg.  
Krüger, W., Königsberg.  
Kühn, Hans, Königsberg.

Kuhnau, akadem. Maler, Königsberg.  
Kuhnau, Herta, Frau, Königsberg.  
Kuhr, Ida, Fräulein, Königsberg.  
Küper, Ernst, Königsberg.  
Küsel, Admiral, Königsberg.  
Kübner, Anna, Lehrerin, Königsberg.  
Kutzinski, Dr. med., Prof., Königsberg.

Lachmann, Marta, Landesbüroass. i. R., Königsberg.  
Lachmanski, Alfred, Königsberg.  
Lachmanski, Paul, Königsberg.  
Ladehof, 1. Direktor, Königsberg.  
Ladendorf, Ida, Frau, Königsberg.  
Ladwig, Ernst, Kaufmann, Königsberg.  
Lage, Ernst, Königsberg.  
Lage, Wilhelm, Malermeister, Königsberg.  
Lahrs, Friedr., Prof. der Staatl. Kunstakademie, Königsberg.  
Landsberger, N., Kaufmann, Königsberg.  
Laserstein, Hugo, Kaufmann, Königsberg.  
Lastig, Frau, Dunkershöfen bei Neuhausen.  
Latrille, Magdalene, Frau Geh.-Rat, Königsberg.  
Lau, Dr., Ernst, Rechtsanwalt, Königsberg.  
Lau, Karl, Königsberg.  
Laubmeyer, Curt, Kaufmann, Königsberg.  
Laubmeyer, Georg, Gutsbesitzer, Schreitlauken.  
Laudien, Rechtsanwalt, Königsberg.  
Laue, Erich, Bankdirektor, Königsberg.  
Lauffer, Adalbert, Bankdirektor, Königsberg.  
Leo Blanc, Reichsbahnoberrat, Königsberg.  
Leck, William, Ingenieur, Königsberg.  
Lehmann, Dr., Prof., Königsberg.  
Lehwald, Erich, Kaufmann, Königsberg.  
Leibinnes, Karl, Königsberg.  
Leitner, Max, Photograph, Königsberg.  
Lenk, Arthur, Bankvorstand, Röfel.  
Lentz, Dr., Rechtsanwalt, Königsberg.  
Leß, Leo, Dr. med., Königsberg.  
Leß, Leopold, Kaufmann, Fabrikdirektor, Königsberg.  
Levy, Dr. chir. dent., Königsberg.  
Lichtenstein, Dr., Justizrat, Königsberg.  
Liebenthal, Reg.- und Baurat, Königsberg.  
Liedtke, John, Kaufmann, Königsberg.

Liedtke, Rud., Königsberg.  
 Lilienthal, Ernst, Kaufmann, Königsberg.  
 Lindenau, Heinrich, Landschaftsmaler, Königsberg.  
 Lintaler, Max, Buch- und Kunsthändler, Königsberg.  
 Lipmann, Justizrat, Königsberg.  
 Lippert, Ida, Königsberg.  
 Litten, Hans, Kaufmann, Königsberg.  
 Litten, Fritz, Univ.-Professor Dr., Königsberg.  
 Lockowandt, Hugo, Rechnungsrat, Königsberg.  
 Lohmeyer, Hans, Dr. Dr. h. c., Oberbürgermeister, Königsberg.  
 Löhr, P., Dr. med., San.-Rat, Königsberg.  
 Loose, Albert, Königsberg.  
 Loose, Walter, Dr., Prokurist, Königsberg.  
 Lösche, Ernst, Betriebsleiter, Königsberg.  
 Löwenstein, Willy, Kaufmann, Königsberg.  
 Lubliner, Arnim, Direktor der Ostd. Lichtspielgesellschaft.  
     Königsberg.  
 Lubinski-Zander, Else, Frau, Berlin-Halensee.  
 Lucht, Hertha, Frl., Königsberg.  
 Ludwig, Gustav, Kaufmann, Königsberg.  
 Lukoschus, Joh., Bürovorsteher, Königsberg.

Magnus, Walter, Kaufmann, Königsberg.  
 Manteufel, Hans, Architekt, Königsberg.  
 Manzau, Emil, akadem. Maler, Königsberg.  
 Mariansky, Isidor, Königsberg.  
 Marienburg, Kreisaußschuß, Landratsamt Königsberg.  
 Marold, Ernst, Blindenlehrer, Königsberg.  
 Marquardt, Willy, Steuerinspektor, Königsberg.  
 Marquardt, Carl, Oberrealschullehrer, Königsberg.  
 Marten, Amtsgerichtsrat, Königsberg.  
 Marten, Franz, Prof. a. d. Staatl. Kunstakademie, Königsberg.  
 Marx, Hermann, Bankdirektor, Königsberg.  
 Masuhr, Emil, Buchdruckereibesitzer, Königsberg.  
 Mattner, Dagmar, Frau Rechtsanwältin, Königsberg.  
 Matzdorf, Carl, Weinhändler, Königsberg.  
 May, Edmund, Prof., Oberstudienrat, Direktor der Staatl.  
     Kunst- und Gewerkschule, Königsberg.  
 Meier, Iwan, Stadtrat, Königsberg.  
 Meierfeldt, Paul, Mittelschullehrer, Königsberg.  
 Meller, Fritz, Lehrer, Dt.-Wilten.  
 Melzer, Fritz, Bürovorsteher, Königsberg.

Melzer, Otto, Kaufmann, Königsberg.  
 Mendczyk, Frau Gerichtsrat, Königsberg.  
 Mendelsohn, Siegfried, Kaufmann, Königsberg.  
 Mendthal, Prof. Dr. phil., Staatl. Oberbibliothekar a. D., Königsberg.  
 Mensch, Walter, Königsberg.  
 Mentz, Artur, Dr., Oberstudiendirektor, Königsberg.  
 Mertins, Justizrat, Königsberg.  
 Meßling, Major a. D., Rittergutsbesitzer, Königsberg.  
 Mett, Oberpostinspektor, Königsberg.  
 Mewius, Frieda, Kaufmann, Königsberg.  
 Meyer, K. B., Dr. med., Szittkehenen.  
 Meyer, Erich, Königsberg.  
 Meyer, Gertrud, Königsberg.  
 Meyer, Louis, Bartenstein.  
 Meyer, Olga, Frau Stadtrat, Königsberg.  
 Meyer Otto, Generalkonsul a. D., Königsberg.  
 Meyer, Prof. Dr. med., Geh. Med.-Rat, Königsberg.  
 Meyer, Rudolf, Generaldirektor, Königsberg.  
 Meyerowitz, Arthur, Rechtsanwalt, Königsberg.  
 Michelau, Anna, Kunstmalerin, Königsberg.  
 Migge, Max, Dr. med., San.-Rat, Königsberg.  
 Minzloff, Alexe, Frau, Königsberg.  
 Mitscherlich, Dr., Ord. Prof. d. Universität, Königsberg.  
 Moses, Harry, Dr. med., Königsberg.  
 Mottek, J., Kaufmann, Königsberg.  
 Motulsky, Dr., Rechtsanwalt, Königsberg.  
 Mühling, Paul, Dr. med., Königsberg.  
 Müller, Eugen, Fabrikdirektor, Königsberg.  
 Müller, Georg, Magistratsbaurat, Breslau.  
 Müller, Veterinärarzt, Königsberg.

Naumann, Alma, Zeichenlehrerin, Königsberg.  
 Nelson, Margarete, Frau, Königsberg.  
 Nelson, Paul, Kaufmann und Fabrikbesitzer, Königsberg.  
 Neubauer, Felix, Dr., Königsberg.  
 Neumann, Carl, Kaufmann, Königsberg.  
 Neumann, Franz, Rosenau bei Königsberg.  
 Neumann, Paul, Kaufmann, Königsberg.  
 Neumann, Robert, Königsberg.  
 Nischelsky, Ernst, Oberlandesgerichtsrat, Königsberg.  
 Nötzel, Ernst, Architekt, Königsberg.

Nollau, Dr., Direktor der Kunstakademie, Königsberg.  
Nowakowski, Willy, Kaufmann, Königsberg.

Oppel, Alex, Apothekenbesitzer, Königsberg.  
Oschkinat, J., Kaufmann, Goldap.  
Ostermeyer, Johanne, Frau Kommerzienrat, Königsberg.  
Ostermeyer, W., Dr. jur., Königsberg.  
Ostpr. Druckerei, Königsberg.

Pallasch, Dr. med., Königsberg.  
Pätsch, Frau Konsul, Königsberg.  
Pätsch, Leo, Kaufmann, Königsberg.  
Partikel, Prof., Königsberg.  
Paulini, Oberlandesgerichtsrat, Marienwerder.  
Pelz, Hertha, Königsberg.  
Perbandt, v., Frau, Nahmgeist bei Reichenbach.  
Perlmann, Herb., Kaufmann, Königsberg.  
Peters, Johannes, Dr. phil., Prof., Königsberg.  
Petrenz, Adolf, Apothekenbesitzer, Königsberg.  
Pfälzischer Kunstverein, Speyer.  
Pfeiffer, Gertrud, Frau, Königsberg.  
Pfeiffer, Richard, Prof., Königsberg.  
Pflaum, A., Architekt, Königsberg.  
Pick, L., Dr. med., Prof., Königsberg.  
Piratzky, Heinrich, Kaufmann, Königsberg.  
Pligg, Ernst, Genossenschaftsdirektor, Königsberg.  
Ploch, Gertrud, Frau, Königsberg.  
Ploch, Paul, Prokurist, Königsberg.  
Ploke, Landesbaurat, Königsberg.  
Plouda, Miranda, Frau, Königsberg.  
Podbielski, Leo, Kaufmann, Königsberg.  
Pohlke, Wilhelm, Lehrer, Königsberg.  
Pollnow, Dr. med., San.-Rat, Königsberg.  
Porr, Ludwig, Konsul, Königsberg.  
Poschmann, Bruno, Geh. Justizrat, Oberlandesgerichtsrat,  
Königsberg.  
Pose, Rudolf, Kaufmann, Königsberg.  
Postler, Druckereivorsteher, Königsberg.  
Pötsch, Frau Hauptmann, Königsberg.  
Preuß, Arthur, Kaufmann und Konsul, Königsberg.  
Preuß, Generalstaatsanwalt, Königsberg.  
Prin, Bernhard, Generalagent, Königsberg.

Quadfasel, Hedwig, Frau, Königsberg.

Raabe, Hans, Dr. med., Königsberg.

Rabow, Albert, Kaufmann, Königsberg.

Radok, Fritz, Kaufmann, Königsberg.

Radtke, Erich, Dr. med., Königsberg.

Radtke, Kurt, Bücherrevisor, Königsberg.

Raeder, Max, Kaufmann, Königsberg.

Raikowski, Georg, Kaufmann, Königsberg.

Rausch, Gertrud, Frll., Königsberg.

Rawray, Julius, Kaufmann, Königsberg.

Rawray, Nathan, Fabrikbesitzer, Königsberg.

Rehbach, C., Landesobersekretär i. R., Königsberg.

Reichelt, Rechtsanwalt und Notar, Mehlsack.

Reichelt, Landesinspektor, Königsberg.

Rempel, Heinrich, Kaufmann, Königsberg.

Riebes, Dr. med., Königsberg.

Riebes, Frau Dr. med., Königsberg.

Riesemann, Paul, Buch- und Kunsthändler, Königsberg.

Robiller, Dr., Juditten.

Rodemeier, Prof., Königsberg.

Rohde, Ernst, Bankprokurist, Königsberg.

Rohde, Dr., Direktor d. Städt. Kunstsammlungen, Königsberg.

Rosencrantz, Elisabeth, Frau, Königsberg.

Rosencrantz, Ernst, Kaufmann, Königsberg.

Rosenfeld, Paul, Kaufmann, Königsberg.

Rosenstock, Dr. med., San.-Rat, Königsberg.

Rosenthal, Emil, Kaufmann, Königsberg.

Rudolph, Edgar, Apothekenbesitzer, Königsberg.

Ruffmann, R., Königsberg.

Sachs, Fritz, Kaufmann, Königsberg.

Sacksen, C., Rittergutsbesitzer, Kalgen.

Sakolofski, Otto, Königsberg.

Salzburger Kunstverein.

Samter, Margarete, Frau Prof., Königsberg.

Sandler, Dr., Rechtsanwalt, Königsberg.

Sauvant, Dr. med., Königsberg.

Sawitzky, Otto, Dr., Zahnarzt, Königsberg.

Schädler, W. O., Architekt, Königsberg.

Schäfer, Martin, Fabrikbesitzer, Königsberg.

Scheibert, Landesrat, Königsberg.  
Schellong, Anna, Frau, Milluhnen.  
Schepke, Ernst, Kaufmann, Königsberg.  
Schiewelbein, Karl, Studienrat i. R., Prof., Königsberg.  
Schimmelpfennig, Kurt, Königsberg.  
Schlimm, Albert, Bankier, Königsberg.  
Schmidt, Albert, Ballettmeister, Königsberg.  
Schmidt, Franz, Architekt, Königsberg.  
Schmidt, Karl, Kaufmann, Königsberg.  
Schmalz, Heinr., Kunstmaler, Allenstein.  
Schnock, W., Kunsthändler, Metgethen.  
Scholtz, Walter, Dr., Univ.-Prof., Königsberg.  
Schönwald, Paul, Kaufmann, Königsberg.  
Schories, Paul, Malermeister, Königsberg.  
Schröder, Direktor, Königsberg.  
Schröter, Conrad, Kaufmann, Königsberg.  
Schultz, Schulrat, Königsberg.  
Schwartze, Geschäftsführer, Königsberg.  
Schwarz, Clara, Frau, Königsberg.  
Schwarz, Königsberg.  
Schweiger, Alexander, Kaufmann, Königsberg.  
Schweiger, Albert, Prokurist, Bankdirektor, Königsberg.  
Schweiger, Lotte, Frl., Königsberg.  
Schweiger, Martha, Frau, Königsberg.  
Schwinkowski, Helene, Frl., Königsberg.  
Seeck, Marie, Malerin, Königsberg.  
Sellnick, Alfred, Konsistorialrat, Königsberg.  
Semon, Dr. med., San.-Rat, Königsberg.  
Seydler, Elise, Frau, Königsberg.  
Siebert, Robert, Hofglaser, Königsberg.  
Siebert, Theodor, Dr. med., Königsberg.  
Siegfried, v., Dr. jur., Rittergutsbes., Carben b. Heiligenbeil.  
Simonsohn, Antonie, Frau, Königsberg.  
Simon, Bertha, Königsberg.  
Simon, W., Dr., Arzt, Königsberg.  
Skaliks, Willy, Zeichenlehrer, Königsberg.  
Skalweit, Gerhard, Dr., Labiau.  
Sladowsky, Frau Apotheker, Königsberg.  
Soldat, Ernst, Versicherungsinspektor, Königsberg.  
Sonne, Direktor der Königsberger Werke, Königsberg.  
Sonnenborn, Georg, Kaufmann, Königsberg.  
Sutor, Dr. jur., Regierungsrat, Königsberg.

Svendsen, Johs., Königsberg.  
Staatl. Akademie Braunsberg.  
Staats, Lehrerin i. R., Königsberg.  
Stadler, Erich, Dr. med., Königsberg.  
Stallmann, Frida, Frau, Königsberg.  
Stambrau, Emil, Justizrat, Königsberg.  
Steffen, Hugo, Kaufmann, Königsberg.  
Steinert, Dr. med., Nervenarzt, Königsberg.  
Stern, Dora, Witwe, Königsberg.  
Stern, Siegfried, Dr. med., Königsberg.  
Stettiner, Dr., Prof., Stadtschulrat a. D., Städtältester,  
Königsberg.  
Stoermer, C. E., Kaufmann, Königsberg.  
Stoll, Albert, Kaufmann, Königsberg.  
Strack, Max, Apotheker, Königsberg.  
Strack, Molly, Frau, Königsberg.  
Struwe, Paul, Prokurist, Königsberg.  
Stumpp, Emil, Graphiker, Königsberg.

Taube, Gotthard, akad. Maler, Königsberg.  
Taubmann, Hermann, Dr., Arzt, Königsberg.  
Taubmann, Willy, Dr., San.-Rat, Königsberg.  
Teichert, B., Buch- und Kunsthändler, Königsberg.  
Teichert, Paul, Dr. med., Königsberg.  
Teichert, Richard, Direktor, Königsberg.  
Telemann, Walter, Dr. med., Priv.-Dozent, Königsberg.  
Teppich, Hans, Dr. jur., Königsberg.  
Teubler, Gertrud, Frl., Königsberg.  
Thiel, Robert, Bezirksdirektor, Königsberg.  
Thran, Georg, Königsberg.  
Theyne, A., Bildhauer, Königsberg.  
Tiedtke, Gustav, Feuersozietätsamtmann, Königsberg.  
Tiemann, Reg.-Direktor, Königsberg.  
Tillis, Paul, Kaufmann, Königsberg.  
Timmler, Paul, Kaufmann, Königsberg.  
Tribukeit, W., Dr. med., Königsberg.  
Trogisch, Otto, Vergolder, Königsberg.

Ulbrich, Prof. Dr., Königsberg.  
Univers.-Kupferstichsammlung u. Kunstgesch. Seminar,  
Königsberg.  
Unterberger, Franz, Prof. Dr. med., Königsberg.

Völcker, Wilhelm, Kaufmann, Königsberg.  
 Vogel, Alex, Architekt, Königsberg.  
 Vogel, Anna, Frau, Königsberg.  
 Vogel, Gustav, Professor, Königsberg.  
 Volz, Dr., Chefredakteur, Königsberg.  
  
 Wachtel, Dr., Rechtsanwalt, Königsberg.  
 Waldheim, Frida, Frl., Königsberg.  
 Wargenau, Alfred, Reg.-Baumeister, Königsberg.  
 Weber, Heinz, Prof., Kunstgewerbler, Königsberg.  
 Wedel, Malerin, Königsberg.  
 Wedthoff, Geheimrat, Königsberg.  
 Weise, Albert, Handelsvertreter, Königsberg.  
 Weller, Rittergutsbesitzer, Metgethen.  
 Welke, Moritz, Kaufmann, Königsberg.  
 Wenk, Arthur, Dr., Garbseiden.  
 Wende, Ernst, Apotheker, Königsberg.  
 Werner, Oskar, Rittergutsbesitzer, Bornehenen.  
 Werner, Paul, Bankier, Königsberg.  
 Wessel, Olga, Frau Kommerzienrat, Königsberg.  
 Westerhausen, Carl, Architekt, Königsberg.  
 Wieck, Kurt, Königsberg.  
 Wiedenberg, Elisabeth, Lehrerin, Königsberg.  
 Wiehler, Robert, Kaufmann, Königsberg.  
 Wimmer, Franz, Professor, Königsberg.  
 Windelband, Gertrud, Malerin, Königsberg.  
 Winter, Anna, Frau Fabrikbes., Königsberg.  
 Winter, Hugo, Kaufmann, Königsberg.  
 Wittke, Herbert, Dr. med., Königsberg.  
 Wolf, Albin, Bez.-Direktor, Königsberg.  
 Wolfermann-Lindenau, Frau, Malerin, Königsberg.  
 Wolff, Heinrich, Prof., Königsberg.  
 Wolff, Siegmund, Kaufmann, Königsberg.  
 Wolfram, Frieda, Frl., Königsberg.  
 Wormit, Alexander, Regierungsbaumeister, Königsberg.  
 Wreszinski, Walter, Dr., Universitätsprofessor, Königsberg.  
  
 Zeihe, Landgerichtsrat, Königsberg.  
 Ziegler, Karl, Prof. a. d. Staatl. Kunstakademie, Königsberg.  
 Zilske, Helene, Frl., Königsberg.  
 Ziesemer, Walter, Univ.-Professor Dr., Königsberg.  
 Zolki, Bruno, Kaufmann, Königsberg.  
 Zöphel, Alfred, Bankdirektor, Königsberg.



13. 6. 1932.

BIBLIOTEKA Instytutu Bałtyckiego w Bydgoszczy	51359 E 56 I
--	-----------------

5 m : Ed 1405 g

E 56 I

100 JAHRE

KUNSTVEREIN  
KÖNIGSBERG PR

1931





ELBLĄG

MIEJSKA BIBLIOTEKA PUBLICZNA

2621